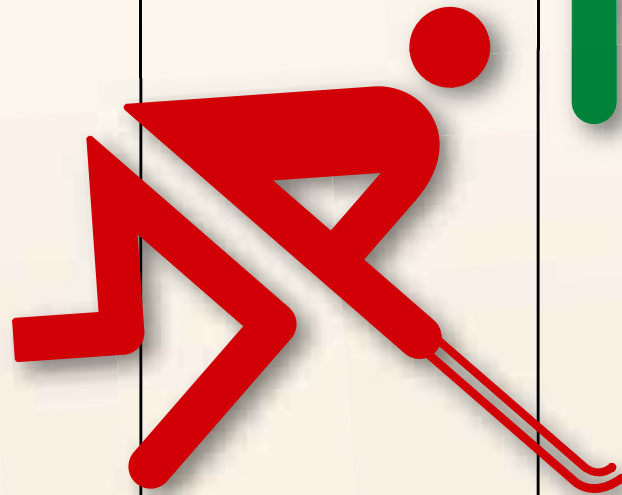
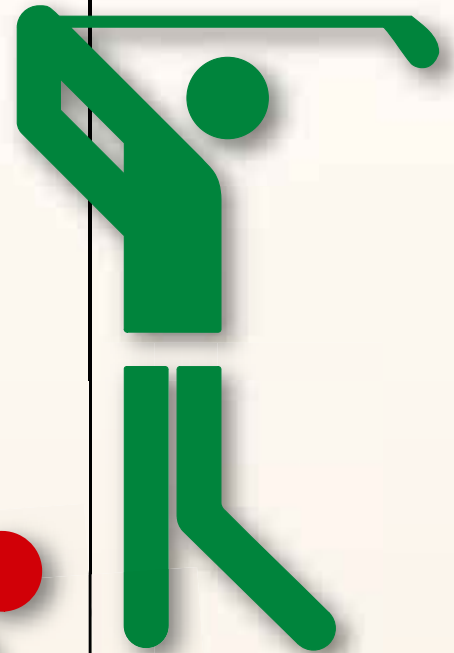


# CLUB

## Nachrichten

Januar 01/2009  
Februar 02/2009  
72. Jahrgang



**RUDERN**

**TENNIS**

**HOCKEY**

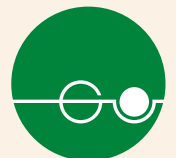
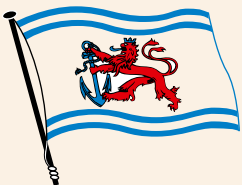
**GOLF**

DÜSSELDORFER  
RUDERVEREIN 1880 e.V.

ROCHUSCLUB  
DÜSSELDORFER  
TENNISCLUB e.V.

DÜSSELDORFER  
HOCKEY CLUB 1905 e.V.

GOLF CLUB HUBBELRATH  
Land und Golf Club Düsseldorf e.V.





# Vielfach empfohlen – unsere **kostenlosen\*** Girokonten!

## Geschäftsstellen in Düsseldorf:

- Ludwig-Erhard-Allee 15, 40227 Düsseldorf-Zentrale
- Stresemannstraße 26, 40210 Düsseldorf
- Marktplatz 9, 40213 Düsseldorf-Altstadt
- Stadttor 1, 40219 Düsseldorf

Anrufen unter: **0180 - 50 - SPARDA (772732)**

(z. B. aus dem Festnetz der T-Com 0,14 Euro/Min. | Mobilfunkpreise ggf. abweichend)



\*Mitgliedschaft Voraussetzung.

**Sparda-Bank**

*freundlich & fair*

## IMPRESSUM

### Herausgeber

Werbeberatung

### FRIEDRICH NONN

Eichendorffstr. 48 · 47800 Krefeld

Telefon 0 21 51 · 2 71 67

Telefax 0 21 51 · 80 12 81

E-Mail [info@club-nachrichten.de](mailto:info@club-nachrichten.de)

### Herstellung/Anzeigenverwaltung

### NONNSTOP Marketing Services

Tubitec GmbH

Bismarckstr. 114 · 47799 Krefeld

Telefon 0 21 51 · 65 07 68 0

Telefax 0 21 51 · 65 07 68 11

E-Mail [info@nonnstop.de](mailto:info@nonnstop.de)

### Anzeigenrepräsentant

Klaus Kaliebe

Flünnertzdyk 268b · 47802 Krefeld

Telefon 0 21 51 · 56 39 35

Telefax 0 21 51 · 56 39 76

### Redaktion

Rudern Roland Hüttich

Tennis Rochusclub-Presseteam

Hockey Bernd Gossens

Golf Presseteam

### Erscheinungsweise: Alle zwei Monate.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers. Für unverlangt eingesandte Bilder und Manuskripte keine Gewähr.

[www.club-nachrichten.de](http://www.club-nachrichten.de)



## RUDERN

- 4 Nikolausball
- 6 Lott mer tanze jonn! – oder:  
Harmonie entsteht, wenn der Mann der Frau dorthin folgt, wohin die Frau meint, er habe sie hin geführt!
- 8 Unsere Boote auf Rädern
- 9 IPersonalien / Termine / Geburtstage  
Zu guter Letzt
- 10 Rennrudern: 3 Siege im ersten Jahr
- 10 Ruderstatistiken 2008
- 13 Termine 2009



## TENNIS

- 14 Vor dem ARAG WORLD TEAM CUP:  
Große Freude im Rochusclub
- 16 Termine 2009
- 18 Super Damen –  
im Tennissport und in vielem mehr
- 20 Voraussichtliche Termine 2009
- 20 Freundschaftsspiele im Rochusclub
- 21 Ehrennadeln
- 21 Fun & Sport



## HOCKEY

- 22 HockeyNachLese
- 26 Damen Hallensaison 2008/2009:  
Ein Wintermärchen
- 27 Jahresrückblick „Ü 50“
- 28 Neues von den „Rockst\*rs“
- 28 Team-Bridge-Turnier im DHC
- 29 Hockey Bundesliga  
Terminübersicht FELDSAISON 2008/2009



## GOLF

- 30 Neujahrsempfang
- 32 Golf Wildlife
- 34 SAM PuttLab – Besser Putten
- 35 Golflehrer-Ausbildung im  
Golf Club Hubbelrath
- 35 Seniorenkreis
- 35 Damengolf
- 36 Golf Am Kap und die Garden Route
- 38 Monatsplan März und April 2009



## Individualität hat einen Namen, seit über 100 Jahren!

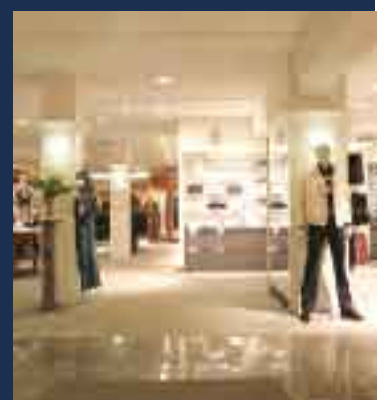
Wir sind Ihr Spezialist für Maßkonfektion,  
Maßhemden und Gesellschaftsbekleidung.

**SCHAFFNER**

SEIT 1903

DER HERRENAUSSTATTER

Steinstraße 16-18 · 40212 Düsseldorf · Telefon 02 11.32 56 44  
[www.schaffner-der-herrenausstatter.de](http://www.schaffner-der-herrenausstatter.de)





## ORGANISATION

### Düsseldorfer Ruderverein 1880 e.V.

Beatrice Lindecke  
Suibertusstr. 31 · 40223 Düsseldorf  
Telefon 02 11 · 3 01 59 47  
Telefax 02 11 · 40 73 21  
E-mail b.lindecke@t-online.de  
Vereinsziffer Landessportbund 1001201

### Bootshaus

Düsseldorf-Hamm · Fährstraße 253b  
Strom-km 738  
Telefon 02 11 · 30 49 65

### Ehrenvorsitzender

Dr. Heinz Capelle †

### 1. Vorsitzende

Marianne Imhof-Minnerop  
Nikolausstr. 45 · 40589 Düsseldorf  
Telefon 02 11 · 75 82 28  
E-mail marianne.imhof-minnerop@gmx.de

### 2. Vorsitzender

Stefan Glötzel  
Mündrathweg 2 · 40627 Düsseldorf  
Telefon 02 11 · 2 09 83 95  
E-mail stefan.gloetzel@gmx.de

### Schriftführer

Beatrice Lindecke · (siehe oben)

### Kassenwartin

Dr. Regina Dreesbach-Buchholz  
Achenbachstr. 42 · 40237 Düsseldorf  
Telefon 0211 · 6911858  
Büro 0211 · 6654 52  
Telefax 02 11 · 66 05 27

### Ruderwart

Christian Althof  
Alt Himmelgeist 20 · 40589 Düsseldorf  
Telefon 02 11 · 7 59 85 44

### Frauen-Ruderwartin

Bärbel Debrand-Passard  
Voerdenweg 3 · 47608 Geldern  
Telefon 0 28 31 · 9 76 37 29  
Email badepa@live.de

### Jugendwart

Clemens Welter  
Bankstr. 11 · 40476 Düsseldorf  
Telefon 02 11 · 49 43 73

### Clubnachrichten

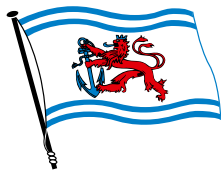
Roland Hüttich  
Odenwaldstr. 2 · 40822 Mettmann  
Telefon 02104 · 56 55  
E-Mail: rolandhuettich@web.de

### Bankkonten

HSBC Trinkaus AG  
Konto-Nummer: 983 012  
Bankleitzahl: 300 308 80

Internet: [www.driv1880.de](http://www.driv1880.de)  
E-Mail: [info@driv1880.de](mailto:info@driv1880.de)

Redaktionsschluss jeweils am 2. des  
Erscheinungsmonats (Februar, April,  
Juni, August, Oktober, Dezember)



# RUDERN

## Nikolausball

Nikolausabend – 6.12.2008 – gab es wieder eine rauschende Ballnacht mit einer gelungenen Rede des Nikolaus zu den kleinen Episoden des vergangenen Ruderjahres. Es wurde geschmaust, sich gut unterhalten und das Tanzbein bis in die frühen Morgenstunden geschwungen.









Lott mer tanze jonn! – oder:

## Harmonie entsteht, wenn der **Mann** der **Frau** dorthin folgt, wohin die **Frau** meint, er habe sie hin geführt!

In Vorbereitung zum Winterball hatte Stefan Elsen den wunderbaren Vorschlag, ob man denn nicht einige tanzbegeisterte Ruderer finden könnte, die dem anstehenden Großereignis durch gekonnten Tanz den nötigen Glanz verleihen könnten. Kaum ausgesprochen fand die Umsetzung der Idee statt. Sven Reichelt, der Tanzlehrer und Inhaber der Tanzschule Reichelt im Düsseldorfer Südpark/Haus Kolvenbach, ließ sich ganz leicht überreden, für uns einen DRV-Privat-Tanzkurs an zwei trüben November-Wochenenden mit vier Tanz-Übungsvormittagen einzuplanen.

Es fanden sich 18 tanzwillige und tanzwilde Ruderer, die Dank eines morgendlichen Schlückchens Sekt bereit waren ihre „Hemmungen zu vergessen“, um zu lernen, dass der linke Fuß nicht immer der ist, den man dafür gehalten hat, dass ein Wiener-Walzer linksherum getanzt, etwa so schwierig ist, wie ein duftiges Soufflé zu zaubern und dass die Füße der tanzenden Damen immer da sind, wo man sie als Herr gerade nicht vermutet. Mit riesigem Spaß wurden die Tücken von Rumba, Cha-cha-cha und Samba minimiert, der Wiener Walzer und der langsame Walzer in

Grundbegriffen so erlernt, dass wir hinterher sagen konnten: der ANTI-BLAMAGE-Kurs hat uns vor Peinlichkeiten auf dem Nikolausball bewahrt.

Danke an Stefan Elsen für die Organisation der vergnüglichen Vormittage, Danke an Sven Reichelt für die Geduld mit uns und ganz besonderen Dank an Moni – unsere Tanzlehrerin – die alle Machosprüche mit Nonchalance ertrug.

B. Lindecke



# PP

## Printed Products<sup>©</sup>

- Kompetente Beratung und Abwicklung im Bereich von Printproduktionen
- Angeboteseinholung und Kalkulation
- Druckunterlagen-handling
- Betreuung ganzer Kampagnen von der Idee bis zur Umsetzung
- Garantieleistung für Timing, Qualität und Kosten aller Projekte

## NONN**STOP** | Marketing Services

ist eine Division der TubiTec GmbH · Bismarckstraße 114 47799  
Krefeld · Fon: 021 51-65 07 68-0 · Mail: [info@nonnstop.de](mailto:info@nonnstop.de)



# Unsere Boote auf Rädern

Jochen Bräuer hat den Versuch unternommen, die in den vergangenen Jahrzehnten für unsere Boote verwendeten Zug-Fahrzeuge vorzustellen und dazu Geschichten zu erzählen, die mit diesen im Zusammenhang stehen.

Aus der Zeit **vor 1966** sei hier noch der alte Opel Blitz mit vergrößerter Fahrerkabine vorgestellt, der vorher als Werkstattwagen dem Fernmeldeamt diente. Er wurde ebenso wie der PKW BMW V8 hauptsächlich zum Transport von Booten zu den Regatten eingesetzt.

Für Wanderfahrten gab es überwiegend geliehene Autos, die überwiegend von der Firma Jonen (Heinz Wolters), Schürmann & Co. und anderen Firmen stammten. Es gab auch Bootstransporte mit Güterwaggons.

## 1958 bis 1960

gebrauchter Opel-Kapitän. Es stellte sich nach kurzer Zeit heraus, dass die Betriebskosten zu hoch waren. Der Verbrauch für 100 km lag bei ca. 25 ltr. Hinzu kam für diese Distanz, 1 Liter Motoröl. Aus diesem Grund wurde das Fahrzeug nach kurzer Zeit verschrottet.



## 1960 bis 1966

wurde von einem PKW BMW V8 berichtet, der aber hauptsächlich Boote zu Regatten transportierte. Für Wanderfahrten gab es überwiegend geliehene Autos, die überwiegend von der Firma Jonen (Heinz Wolters), Schürmann & Co. und anderen Firmen stammten. Es gab auch Bootstransporte mit Güterwaggons.

## 1966 bis 1970

Hanomag – Lastwagen mit offener Ladefläche, Fahrerkabine mit 3 Sitzplätzen in einer Reihe. Anhängervorrichtung: Ringfederkupplung. Treibstoff: Diesel

Dieses Fahrzeug musste mit Zwischengas gefahren werden und so glaubten viele Menschen, die am Straßenrand standen und die Schaltgeräusche hörten, dass nun die Welt untergeht. Da die Fahrerkabine klein war, fuhren die meisten Teilnehmer einer Wanderfahrt mit dem Zug zum Ausgangspunkt. Mitte 1970 verlor das Fahrzeug dann zunehmend Kühlwasser. Damit immer schnell Wasser nachgefüllt werden konnte, befand sich im LKW zu dieser Zeit immer ein 10-Liter Wassereimer. So kam es vor, dass beim Pförtner des Mannesmann-Hochhauses noch Wasser geholt und nachgefüllt werden musste, damit die Fahrt bis zum Ruderverein noch sicher beendet werden konnte. Da dies so nicht weitergehen konnte, überlegte der Vorstand, wo ein gutes gebrauchtes Fahrzeug zu bekommen sei.



## 1971 bis 1976

Opel-Blitz, Werkstattwagen von der Deutschen Bundespost, geschlossener Kastenwagen, Fahrerkabine mit 5 Sitzplätzen. Ringfeder-Kupplung Treibstoff: Benzin

Dieses Auto war also ein geschlossener Kastenwagen. Da das Auto in diesem Zustand jedoch für den Transport von Ruderbooten ungeeignet war, prüfte der damalige Vorstand die Möglichkeit eines Umbaus. Nachdem alles geplant war, wurde der Kasten hinter der Fahrerkabine mittels einer Trennmaschine entfernt. Durch Spenden von sehr stabilen Blechen entstand dann eine offene Ladefläche. Da die Fahrerkabine jetzt hinter der Sitzbank noch offen war, wurde eine 50 mm dicke wasserfeste Sperrholzplatte eingebaut. Zum Schluss wurde das Fahrzeug noch lackiert. Die Umbauarbeiten erfolgten fast ausschließlich durch Vereinsmitglieder. An dieser Stelle sei noch einmal Wilfried Hemsings Vater gedankt. Der TÜV nahm die Umbauten problemlos ab. Die erste Fahrt führte Pfingsten 1971 an die Ems. Anschließend nutzten wir dieses Fahrzeug bis Ostern 1976. Als dann teure Reparaturen fällig waren, entschloss sich der Vorstand, dieses Auto stillzulegen. Wanderfahrten fanden anschließend für ca. 4 Monate mit Leihfahrzeugen der Firma Katzur & Faltermeier statt.





### 1976 bis 1991

Hanomag-LKW, gebraucht gekauft,  
6 Sitzplätze, offene Ladefläche,  
Ringfeder-Kupplung  
Treibstoff: Diesel

Da eine Wanderfahrt auf der Donau von Regensburg nach Belgrad geplant war, ließ sich diese nicht mit Leihfahrzeugen realisieren. Also schaffte der Ruderverein sich dieses Auto an. Es hatte den Vorteil, dass lediglich kleine Veränderungen an der Ladefläche vorgenommen werden mussten. Es hat uns viele Jahre treue Dienste erwiesen und führte uns in ganz Europa zu wunderschönen Zielen. Allerdings verlangte das Bremsen wegen der Druckluftbremse bei diesem Fahrzeug eine gewisse Sachkunde. Da bisher immer gebrauchte Autos für den Boottransport verwendet wurden, die mit viel Liebe und persönlichem Einsatz, insbesondere von Herrn Distler, instand gehalten wurden, jedoch wegen des Alters auch störanfällig waren, wurde beschlossen, diesmal ein nagelneues Auto zu kaufen. Bevor es soweit war, wurde jedoch für einen neuen großen Anhänger eine Kugelkopf-Kupplung eingebaut.



### 1991 bis 1998

Mercedes-Benz-Bus, 9 Sitzplätze  
Kugelkopf-Kupplung  
Treibstoff Diesel

Alle, die gerne an Wanderfahrten teilnehmen, haben sich über die Anschaffung des neuen Fahrzeugs so sehr gefreut, dass es den Namen „DINO“ (Distler – Nolte) erhielt. Auch mit diesem Auto waren wir in vielen europäischen Ländern unterwegs. So führte der DINO uns zu unzähligen deutschen Zielen, nach Frankreich, in die Schweiz, nach Ungarn, nach Irland und, – auch – auf die Oder. Diese Fahrt begann in Glogau und führte uns durch eine wunderschöne Landschaft bis zum Ziel in Stettin. Die Boote wurden abgeriggert, verladen und der Anhänger mit den Booten wurde auf dem Parkplatz des Campingplatzes abgestellt, wo ein Teil der Mannschaft in Blockhäusern übernachtete. Am darauffolgenden Tag besichtigten wir Stettin. Abends aßen wir dann in einem Restaurant, in dem auch eine Hochzeitsgesellschaft feierte. Zum Tanz spielte eine Live-Band. Die Tanzfläche war jedoch nur mäßig besetzt. So wurden wir gebeten auch mitzutanzten. Der nette Abend wurde dann jäh beendet, als wir sahen, dass Diebe mit dem DINO davonfuhren. Die Rückfahrt mit den Booten wurde dann mit dem VW-Bus der Familie Lindecke durchgeführt.



### 1998 bis heute

Mercedes-Benz-Bus, 9 Sitzplätze  
Kugelkopf-Kupplung  
Treibstoff Diesel

Als der DINO nun auf kriminelle Art verschwunden war, war der Wunsch vorhanden, möglichst schnell wieder ein geeignetes Fahrzeug anzuschaffen, damit weiterhin noch viele schöne Wanderfahrten durchgeführt werden können. So stand plötzlich wieder ein nagelneuer Wagen auf dem Bootshof, der ebenfalls den Namen „DINO“ erhielt. Mit diesem Bus haben wir schon eine Menge gesehen und es ist zu hoffen, dass die Wanderruderer noch recht lange Freude an diesem Fahrzeug haben.

Außerdem gab es viele zur Verfügung gestellte private Autos, die über eine Anhänger-Kupplung verfügten. Hierbei sind vor allem die VW-Busse der Familie Lindecke zu erwähnen. Diese konnten dankenswerterweise immer wieder zum Einsatz kommen, wenn nur eine kleine Gruppe an einer Wanderfahrt teilnahm. Ferner fand 1970 und 1971 jeweils ein Bootstransport mit dem Rheinschiff „Rhenus 102“ statt. Jochen Bräuer



Wir trauern um unseren langjährigen Ruderer  
**Heiner Brasack,**  
der am 13. Februar verstorben ist.

Ein Nachruf erfolgt im nächsten Heft.

### Termine

- |                 |  |
|-----------------|--|
| 08. März        | Seniorentag auf dem Bootshaus                |
| 21. März        | Frühlingsfete der Jugendabteilung            |
| 24. März        | letztes Hallentraining                       |
| 13. – 19. April | Oster-Wanderfahrt Main<br>(Michael Minnerop) |
| 22. April       | Beginn Ruderkurs 1 (Wolf Strauß)             |
| 23. April       | Jahreshauptversammlung                       |
| 25. April       | Hausputz<br>Jugendversammlung und Party      |
| 26. April       | Anrudern                                     |

### Besondere Geburtstage

- |           |                   |          |
|-----------|-------------------|----------|
| 09. März  | Fritz Stachlys    | 70 Jahre |
| 22. März  | Werner Schöning   | 70 Jahre |
| 22. April | Jörg-Rüdiger Peek | 70 Jahre |

### Zu guter Letzt



Bald naht auch wieder die Fastenzeit. Wir wünschen diesem Ruderer von Herzen ein fröhliches Abspecken ...

**Rennerudern**

# 3 Siege im ersten Jahr

Das erste Jahr als Renneruderer ist von Sebastian Kutter erfolgreich abgeschlossen worden. Insgesamt konnte er drei Siege errudern und zahlreiche gute Platzierungen bei diversen Rennen über die 400m-, 1.000m- und 2.000m-Strecke erzielen. Seinen ersten Sieg holte sich Sebastian auf der 57. Kupferdreher Sprint-Regatta in Essen, am 22.06.2008. Hier setzte er sich gegen drei Mitstreiter durch und gewann seinen Lauf mit einer halben Sekunde Vorsprung vor dem WSV Düsseldorf.

Die Siege zwei und drei wurden auf der Krefelder Regatta, am 13. bzw. 14.09.2008, errudert. Mit 16

Sekunden Abstand auf den Zweiplatzierten, ließ er seinen Gegnern keine Chance und konnte am Ende sogar einen Gang runterschalten. Inzwischen ist er wieder in der Vorbereitung für die nächste Saison und seinen nächsten Wettkampf wird er auf dem Indoor Cup in Essen-Kettwig, am 01.02.2009 absolvieren. Hierfür und für die kommende Saison drücken wir ihm alle die Daumen und hoffen, dass er sich wieder erfolgreich auf Regatten zeigt, wie im letzten Jahr. Toi Toi Toi.

Wolf-R. Strauß.



## Wir haben jetzt „EFA“

(nein, das ist kein neues Ruder-Mädel)

Seit dem 1. Januar 2009 werden die erruderten Ruderkilometer über das neue Datenerfassungs-Programm EFA (Elektronisches Fahrtenbuch) erfasst und berechnet. Das Programm ist auf einem Rechner am Fahrtenpult installiert; es ist Nutzerfreundlich und für jeden leicht zu bedienen. Am Fahrtenbuch liegt ein Bedienungsblatt aus, das die Nutzung des Programms gut verständlich erklärt.

Markus Oberländer wird das Programm und die Sicherung der Daten betreuen, so dass eine Auslesung der Kilometer und das Erstellen der Jahresendstatistik ab sofort ganz einfach sein wird und die Meldung an den Deutschen Ruderverband in Zukunft nur mit einem Knopfdruck erledigt ist.

Lieber Kibi Breidenbach, wir danken Dir für Deine jahrelangen Einsatz und die Mühen beim Auszählen der Kilometer, beim „Schriftdeuten“ der eingetragenen Kilometer auf den Karteikarten und bei der mühseligen „Hand-Erstellung“ der Ruderstatistik.

Deine Ruderfreunde

## Ruderstatistiken 2008

Damen / Jahrg. bis 41							
Name	Jrg.	Bri.-km	Ta.-km	Wand.-km	Ges.-km	Geschl.	Fahrtenabz.
Querling II, Heidy	40	506	129	1.043	1.678	w	F
Schwahlen, Hannelore	41	446	86	283	815	w	F
Nolte III, Heidi	41	20	43	454	517	w	
Dauben, Ellen	34			382	382	w	
Kunze, Theresia	35	37	86	198	321	w	
Krewani II, Katharina	34			238	238	w	
Winnecke II, Gudrun	41	81		92	173	w	
Sewczyk, Marlene	40	30		96	126	w	
Maeser, Ruth	35			92	92	w	
					<b>4.342</b>		

Damen / Jahrg. 42-56							
Name	Jrg.	Bri.-km	Ta.-km	Wand.-km	Ges.-km	Geschl.	Fahrtenabz.
Hellwig III, Dr. Antje	42	85	2.881	2.615	5.581	w	F
Harnischfeger, Monika	42			455	455	w	
Kotulla, Gertrud	42			238	238	w	
Marchand II, Evelyn	43		43	283	326	w	
Hanisch I, Birgit	47		43	334	377	w	
Mirow II, Renate	49		43	121	164	w	
Sakendorf II, Gertie	51	694	86	485	1.265	w	F
Debrand-Passard, Bärbel	51	30		273	303	w	
Patrigot, Dagmar	52	648	153	96	897	w	F
				<b>9.606</b>			



**Damen / Jahrg. 57-67**

Name	Jrg.	Bri.-km	Ta.-km	Wand.-km	Ges.-km	Geschl.	Fahrtenabz.
Dreesbach-Buchholz, Dr. Reg.	57	1.506	768	764	3.038	w	F
Poppe, Rike	66	1.173	123	965	2.261	w	F
Claes, Hedwig	63	177	43	978	1.198	w	F
Lindecke II, Beatrice	57	249	174	423	846	w	F
Oberländer III, Karin	62	224	43	562	829	w	F
Weissmann, Anke	65	78	86	564	728	w	F
Buttier, Steffi	66	661	43		704	w	
Imhof-Minnerop, Marianne	64	18	43	360	421	w	
Hanisch II, Sabrina	64	178		96	274	w	
Drees, Gabriele	58	164		96	260	w	
Henneke, Inge	62	64			64	w	
					<b>10.623</b>		

**Herren / Jahrg. bis 41**

Name	Jrg.	Bri.-km	Ta.-km	Wand.-km	Ges.-km	Geschl.	Fahrtenabz.
Mirow I, Dr. Eberhard	41	1.898	43	347	2.288	m	F
Nolte I, Dr. E.-Dieter	36	386	129	697	1.212	m	F
Sewczyk I, Detlev	38	873	31	198	1.102	m	F
Hüttich, Roland	35	314	86	537	937	m	F
Pollack, Joachim	41	517		305	822	m	F
Albrecht, Prof. Dr. Herbert	39	388	86	339	813	m	F
Breidenbach I, Klaus D.	38	476		305	781	m	F
Trube I, Wolfgang	41	377		313	690	m	F
Werner I, Dr. Jürgen	36	328	43	313	684	m	F
Collet, Dr., Ekart	39	367		315	682	m	F
Schminke, Karl Heinz	36	356		295	651	m	F
Gilz I, Gerd	41	420		211	631	m	F
Schildhauer I, Dr. Manfred	35	263	43	305	611	m	F
Schönig, Werner	39	306		295	601	m	F
Siegel, Jürgen	35	459	43	98	600	m	F
Moelle I, Peter	30	36		339	375	m	
Winneke, Prof. Dr. Gerhard	39	94	43	219	356	m	
Marchand, Prof. Dirk	39	16	43	231	290	m	
Ley-Knieper, Hans	35			286	286	m	
Lerche Dr., Günter	36	262			262	m	
Kastka, Dr. Joachim	41			243	243	m	
Bartel, Jürgen	39			242	242	m	
Schildhauer II, Dr. Hubert	37			211	211	m	
Peek, Jörg-Rüdiger	39			211	211	m	
Happe, Georg	37			121	121	m	
Bureick, Manfred	40	60			60	m	
Dauber, Manfred	38	36			36	m	
					<b>13.149</b>		

**Damen / Jahrg. 68-89**

Name	Jrg.	Bri.-km	Ta.-km	Wand.-km	Ges.-km	Geschl.	Fahrtenabz.
Buchholz II, Isabelle	89	1.448	43	270	1.761	w	F
Scheil, Wiebke	80	267	197	248	712	w	
Niemann I, Jael	77	290	123	233	646	w	
Querling III, Claudia	75	66	185	0	251	w	
Wingartz, Deborah	83	6		220	226	w	
Krause, Valerie	76	189			189	w	
Kellerhof, Andrea	71		98	70	168	w	
Jäger, Kirsten	81	6	43	99	148	w	
Schmid, Juliane	77	62		82	144	w	
Döring, Christina	80	141			141	w	
Frintrop, Ines	78	137			137	w	
Bräuer III, Dorothee	86	30		99	129	w	
Heister, Julia	78	110			110	w	
Hünig, Isabel	75	108			108	w	
Hartmann I, Meike	78	64	43		107	w	
Leopold, Imke	74	89			89	w	
Dübner Drenker, Anja	69	86			86	w	
Louven, Sandra	72	76			76	w	
Lenz, Daniela	76	76			76	w	
Schneider, Celia	74			70	70	w	
Fürden, Daniela van	75	40			40	w	
Hornberg, Anne	81	16			16	w	
					<b>5.430</b>		

**Herren / Jahrg. 42–56**

Name	Jrg.	Bri.-km	Ta.-km	Wand.-km	Ges.-km	Geschl.	Fahrtenabz.
Querling I, Dr. Hans	44	596	130	855	1.581	m	F
Schildhauer III, Wolfram	45	1.260		305	1.565	m	F
Sakendorf I, Rudi	43	887	86	444	1.417	m	F
Faulhaber, Michael	42	621	129	367	1.117	m	F
Buchholz, Ralph	56	183	86	597	866	m	F
Trube II, Michael	45	139	45	391	575	m	
Lindecke I, Heinz	55	139	45	333	517	m	
Strauss, Edmund Robert	49	500			500	m	
Glaser, Klaus	42			351	351	m	
Carl, Günther	45	28	86	217	331	m	
Drees, Wolfgang	55	153	80	96	329	m	
Jäger, Klaus	47	280			280	m	
Bräuer I, Jochen	45	13	22	96	131	m	
Henneke, Uli I	56	82			82	m	
Schwarz I, Bernd	53	61			61	m	
					<b>9.703</b>		

**Herren / Jahrg. 68–89**

Name	Jrg.	Bri.-km	Ta.-km	Wand.-km	Ges.-km	Geschl.	Fahrtenabz.
Strauß I, Wolf-Roland	71	999	98	236	1.333	m	F
Kemmelmeier, Bernd	69	605	141	498	1.244	m	F
Strych, Manfred	68	394	80	504	978	m	F
Damann, Boris	70	759	174		933	m	F
Weissmann, Rainer	70	272	86	549	907	m	F
Glötzel, Stefan	75	435	166	204	805	m	F
Bräuer II, Matthias	81	348	251	137	736	m	
Löchelt, Matthias	81	520	43		563	m	
Oberländer I, Jan	83	98		365	463	m	
Federmann, Nico	75	293	131	38	462	m	
Sakendorf IV, Martin	79	270	43	38	351	m	
Niemann II Stefan	74	171	123		294	m	
Tintemann, Martin	84	10		258	268	m	
Turek, Oliver	78	18		243	261	m	
Welter I, Sebastian	81		43	211	254	m	
Gilbert, Philipp	81	138		105	243	m	
Einhaus, Stefan	74	197	43		240	m	
Neumann, Tobias	88			223	223	m	
Oertel, Dr. Klaus	68	216			216	m	
Neeb, Kai Uwe	74	63	43	99	205	m	
Welter II, Clemens	84	65		137	202	m	
Ungruh, Klaus	72	177			177	m	
Müller-Kurzweily, Marc	72	168			168	m	
Lindecke IV, Hanno	80	8		142	150	m	
Windlinger, Alexander	78	106	43		149	m	
Hepp, Mirko	68	134			134	m	
Branchart, Rüdiger	68	131			131	m	
Gräber, Ulf	72	130			130	m	
Schmidt, Christoph	80	124			124	m	
Spier, Tim	75	123			123	m	
Ottensmann, Hartmut	71	106			106	m	
Fieger, Christian	79	51	43		94	m	
Enders, Stefan	74	87			87	m	
Schach, Marc-Oliver	76	66			66	m	
Lindecke III, Simon	79	25		38	63	m	
Roßner, Sebastian	68	60			60	m	
Mönning II, Robert	82	53			53	m	
Stascheit, Matthias	82	46			46	m	
Bex, Thomas	77		45		45	m	
Martin, Andreas	79	22			22	m	
Mönning I, Gregor	79	20			20	m	
Querling IV, Christopher	79	10			10	m	
Hemsing III, Sebastian	89	10			10	m	
					<b>13.149</b>		

**Herren / Jahrg. 57–67**

Name	Jrg.	Bri.-km	Ta.-km	Wand.-km	Ges.-km	Geschl.	Fahrtenabz.
Kutter I, Andreas	62	2.356	967	295	3.618	m	F
Minnerop, Michael	63	738	211	268	1.217	m	F
Brasack II, Oliver	66	801	0	265	1.066	m	F
Althof, Christian	62	439	314	223	976	m	F
Elsen, Stefan	67	504	43	418	965	m	F
Oberländer III, Markus	67	134	43	639	816	m	F
Schneider, Hans Jürgen	65	251	254	307	812	m	F
Lohmann, Hendrik	65	311			311	m	
Rocksloh, Christoph	61	245			245	m	
Neupert, Wolfgang	66			99	99	m	
Werner, II, Robert	65	29	43		72	m	
Sommer, Ulf	64	54			54	m	
Siebenhaar, Hans-Peter	67	50			50	m	
Krajewski, Stefan	58	49			49	m	
Bräuninger II, Bernd	66	18			18	m	
Andersch, Marcel	64	10			10	m	
					<b>10.378</b>		



Männliche Jugend ab Jahrg. 90							
Name	Jrg.	Bri.-km	Ta.-km	Wand.-km	Ges.-km	Geschl.	Fahrtenabz.
Kutter, Sebastian	93	1.666		213	1.879	mj	F
Uellendahl, Tim	93	98	43	0	141	mj	
Decker, Patrick	92	89			89	mj	
Bräuninger III, Christoph	97	36			36	mj	
					<b>2.145</b>		

Wir freuen uns besonders über die Leistungen unserer Kinderruderer **Caroline Hanko**, **Maximiliane Minnerop** und **Christoph Bräuninger**, die nach vielen Stunden eifriger Gymnastik erst relativ spät ins Ruderboot steigen konnten.  
**Herzlichen Glückwunsch für Euer Standvermögen.**

Weibliche Jugend ab Jahrg. 90							
Name	Jrg.	Bri.-km	Ta.-km	Wand.-km	Ges.-km	Geschl.	Fahrtenabz.
Hallen, Julia	91	11			11	wj	
Backensfeld, Marie	92	11			11	wj	
Minnerop, Maximiliane	97	53		35	88	wj	
		<b>75</b>	<b>0</b>	<b>35</b>	<b>110</b>		
Gäste Männlich	99	734	173	722	1.629	xxm	
Gäste, weiblich	99	688	86	5.765	6.539	xxw	
Gesamtsumme		<b>1.422</b>	<b>259</b>	<b>6.487</b>	<b>8.168</b>		

## Termine 2009

Januar			
11.1.		Hallenfußballturnier	Sebastian Welter
13.1.		Bootshaus ist wieder auf	Angelika u. Wilfried Hemsing
ab 13.1.	bis 24.3.	Jeden Dienstag Hallentraining 18:00 Uhr	Christian Althof
17.01.	25.01.	Bootsmesse Düsseldorf	Messe Düsseldorf
Februar			
1.2.		Frühshoppen, Siegerehrung	
15.2.		Steuermannslehrgang auch zur Auffrischung (ab 15 Jahre)	Christian Althof
März			
8.3.		Seniorentag im DRV	
21.3.		Frühlingsfête	Jugendabteilung
24.3.		letztes Hallentraining	Christian Althof
April			
13.4.	bis 19.4.	Oster-Wanderfahrt Main	Michael Minnerop
22.4.		Beginn Ruderkurs 1	Wolf Strauß
23.4.		Jahreshauptversammlung	
25.4.		Hausputz	Andreas Kutter
25.4.		Jugendversammlung und Party	Jugendabteilung
26.4.		ANRUDERN	Christian Althof
Mai			
2.5.		Euroga-Regatta	Christian Althof
21.5.	bis 22.5.	Leeuwarden-Regatta	Christian Althof
29.5.	bis 1.6.	Pfingstwanderfahrt Mainz – Düsseldorf	Antje Hellwig
29.5.	bis 1.6.	Pfingstwanderfahrt Jugend Main	Christian Althof
Juni			
	bis 1.6.	Pfingstfahrten siehe Mai	
10.6.	bis 14.6.	Damenwanderfahrt Wien Bratislava	Debrand-Passard / Poppe
21.6.		Zwei-Brücken-Regatta mit dem Neusser RV	
27.6.		Picknickrudern Köln – Düsseldorf	Minnerop
Juli			
9.7.	bis 30.7.	Ferien der Ökonomie / dienstags Bootshaus bewirtschaftet	Angelika u. Wilfried Hemsing
11.7.	12.7.	Sportfest Duppach	Jugendabteilung
11.7.	bis 19.7.	Wanderfahrt um Schwerin, Müritzsee, Müritzwasserstraße	Roland Hüttich
		Rudern & Grillen	Organisator gesucht!!!

August			
5.8.		Beginn Ruderkurs 2	Wolf Strauß
19.8.	bis 30.8.	Verbandswanderfahrt Damen, Neckar und Rhein	Antje Hellwig
22.8.		Hof-Fête	Jugend
29.8.		Hausputz	Andreas Kutter
22.8. o. 29.8.		RUTEHUGO-Golfturnier, genauer Termin wird noch bekannt gegeben	Imhof-Minnerop
September			
5.9.	bis 8.9.	Kirmes in Hamm	
12.9.	bis 13.9.	Wanderrudertreffen Magdeburg	Christian Althof
19.9.	bis 20.9.	Regatta rund um den Genfer See	Christian Althof
24.9.	bis 27.9.	Lahnwanderfahrt Ökonomie geschlossen	Wilfried Hemsing
Oktober			
3.10.		Rhein - Marathon-Regatta	Christian Althof
11.10.		ABRUDERN	Christian Althof
17.10.		Regatta Lüttich	Andreas Kutter
27.10.		Beginn Hallensport	Christian Althof
31.10.		Wanderfahrt nach Wesel	Andreas Kutter
November			
14.11.		Erftlauf	Christian Althof
27.11.		Wanderrudertreffen DRV 1880 e.V.	
Dezember			
3.12.		Plätzchen backen für Nikolaus Nikolausfeier	Jugendabteilung Jugendabteilung
6.12.		Nikolausregatta Kettwig	Wolf Strauß
15.12.		letzter Clubabend für 2008 / Schrottwichteln ANMELDUNG bei Hemsings	
ab 21.12.		Ferien der Ökonomie	Ökonomie
Januar			
ab 12.1.		1. Clubabend	Ökonomie



# TENNIS

## ORGANISATION

### ROCHUSCLUB

Düsseldorfer Tennisclub e.V.

Clubhaus mit Sekretariat und Ökonomie  
Rolander Weg 15 · 40629 Düsseldorf

Internet: [www.rochusclub.de](http://www.rochusclub.de)

E-Mail: [info@rochusclub.de](mailto:info@rochusclub.de)

#### Vorstand:

##### Vorsitzender

Dr. Michael Schulenburg

##### stellvertretender Vorsitzender

Dr. Thomas Werthmüller

##### Schatzmeister

Burchard von Arnim

##### Sportwart

Dr. Thomas Werthmüller

##### Jugendwartin

Jutta Schwabe

##### weitere Vorstandsmitglieder

Dr. h. c. Horst Klosterkemper,

Dieter G. Pape, Peter Randel,

Dr. Sieghart Scheiter

##### Telefonanschlüsse (02 11)

##### Rochusclub e.V.

Johanna Niepagenkemper

(Geschäftsführerin) 95 96-435

Jens Altherr (Platzwart) 95 96-410 + 412

Willi Zylka (Sportbetrieb & Jugend) 95 96-436

Trainerin Cora Creydt (privat) 61 54 74

Trainer Thomas Schäck 0 20 58-78 39 36

Trainer Marko Schmorte 0 177-860 92 28

Trainer Harald Theissen 0 163-508 99 30

Trainer Witold Trytko (privat) 66 13 20

Jugendtrainer Willi Zylka (privat) 0 21 54-77 15

Telefax 95 96-468

##### Ökonomie und

Anrufe für Mitglieder 95 96-192

Tennis Shop 61 24 74

Rochusclub Turnier-GmbH

Dietloff von Arnim (Geschäftsführung)

Ingrid Musenberg (Kartenverkauf) 95 96-434

Claudia Pastors (Kartenverkauf) 95 96-433

Marianne Fügner (Buchhaltung) 95 96-437

##### Clubnachrichten

Presseteam: Manuela Kistemann-Wursthorn,

Ute von dem Knesebeck, Ulrike Grethe

Rolander Weg 15 · 40629 Düsseldorf

[presseteam@rochusclub.de](mailto:presseteam@rochusclub.de)

##### Bankkonten

Commerzbank AG

Konto-Nummer: 311 57 55 00

Bankleitzahl: 300 400 00

HSBC Trinkaus & Burkhardt

Konto-Nummer: 98 4 019

Bankleitzahl: 300 308 80

Redaktionsschluss jeweils am 2. des  
Erscheinungsmonats (Februar, April,  
Juni, August, Oktober, Dezember)

## Vor dem ARAG WORLD TEAM CUP

# Große Freude

## Neu: Weltranglisten-Punkte für die Spieler





# im Rochusclub

Große Freude für den ARAG WORLD TEAM CUP: Ab diesem Jahr werden bei der Tennis-Mannschafts-WM vom 17. bis 23. Mai 2009 im Rochusclub zum ersten Mal Weltranglisten-Punkte an die Spieler vergeben – im Einzel und im Doppel. „Das ist eine der besten Nachrichten in der 32jährigen Geschichte des Turniers,“ so kommentierte Turnier-Direktor Dietloff von Arnim den Beschluss der ATP. „Ich will nicht sagen, dass wir darauf jahrzehntelang gewartet haben, aber in den letzten Jahren haben wir darum gekämpft. Dies ist eine Aufwertung für unser Turnier, die besonders von den Spielern, den Trainern und den Medien

rundum positiv aufgenommen worden ist. Und es ist sicherlich eine große Freude für unseren Turnier-Gründer Horst Klosterkemper, der dieses Ziel immer im Auge gehabt hat.“

Horst Klosterkemper gab zu, dass er sehr erfreut und erleichtert gewesen sei, „als er die Nachricht erfahren habe: „Das ist das Pünktchen auf dem I für unser Turnier. Das war das, was noch fehlte.“

Der Beschluss der ATP, für den ARAG WORLD TEAM CUP Punkte zu vergeben, war einstimmig und

zwangsläufig, weil in diesem Jahr auch im Davis Cup zum ersten Mal Punkte vergeben werden. Maximal kann bei der Mannschafts-WM im Einzel der Spitzenspieler eines Teams 250 Punkte sammeln, die Nummer 2 kann es auf 175 Zähler bringen. Im Doppel sind 250 Punkte möglich.

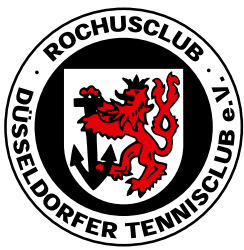
Umgerechnet auf das letzte Jahr bedeutet das, dass Robin Söderling aus Schweden, der ja alle vier Einzel-Matches und den Titel gewann, in der ATP-Jahresendwertung 2008 im Einzel statt Rang 17 Platz 13 eingenommen hätte.



# Termine 2009

		I. Damen 2. Bundesliga	II. Damen 1. Verbandsliga	III. Damen Bezirksklasse A	I. Damen 30 Bezirksklasse A	II. Damen 40 Bezirksklasse B	II. Herren Niederrheinliga	III. Herren Bezirksklasse A	
26.04.	<b>Come out and play</b>								
01.05.			TuB Bocholt 9:00			TC 77 9:00			
02.05.				BW Mannesmann 14:00			RW Dinslaken 14:00	TC Rheinstadion 14:00	
03.05.			Moers-Asberg 9:00						
09.05.			Suderwick 14:00				GW Ratingen 14:00	TSC Unterfeldhaus 14:00	
10.05.				TSG Benrath 9:00	Grün Weiß Rot 14:30	TC Angertal 9:00			
16.05.							BW Dinslaken 14:00		
17.05.									
17.05. - 23.05.	<b>ARAG WORLD TEAM CUP</b>								
21.05.									
24.05.		RW Wahlstedt 11:00						Benrath-Hassels 9:00	
30.05.		GW Ratingen 13:00							
01.06.		THC Bochum 11:00							
06.06.			MTV Kahlenberg 14:00	DSV 04 14:00	GWR Büderich 14:00	Grün Weiß Rot 14:00	BW Krefeld 14:00		
07.06.								DSD D-dorf 9:00	
20.06.			TC Moers 08 14:00			Lintorfer TC 14:00	Mühlheim-Dümpten 14:00		
21.06.		Lintorfer TC 11:00		TC Hösel 9:00	TC Vennhausen 9:00			TC Benrath 9:00	
27.06.				TC Rheinstadion 14:00			TC Johannisberg 14:00	DSC 1899 14:00	
28.06.			TC Kaiserswerth 9:00		TC Seestern 9:00				
05.07.		RW Berlin 11:00							
12.07.		Großfottbeker THGC 11:00							
27.08. - 30.08.	<b>Generationen-Turnier</b>								
05.09.	<b>Freundschaftsspiel TCO</b>								
10.09. - 13.09.	<b>Vater &amp; Sohn-Turnier</b>								
14.09. - 26.09.	<b>Jugend-Clubturnier</b>								
17.10.	<b>Summer Finale</b>								





Herren 30 Bezirksklasse C	I. Herren 40 Regionalliga	II. Herren 40 1. Verbandsliga	III. Herren 40 Bezirksklasse A	Herren 50 1. Verbandsliga	Herren 60 1. Verbandsliga	belegte Plätze			I. Herren I. Bundesliga
TC Blau Schwarz 14:30		TC 13 9:00	GWR Büberich 14:30	DSC Preußen 9:00	Oberhausner TV 9:00	12		03.07.	ETUF Essen 13:00
						3		05.07.	Bremerhavener TV 11:00
		RW M-Gladbach 14:30		TC Rheinstadion 9:00	TG Lörick 9:00	9		12.07.	TC Amberg 11:00
Club am Rhein 14:00	RW Porz 13:00	TC Rheinstadion 14:00		Elmpter TC 14:00		6		19.07.	Kurhaus Aachen 11:00
			TC Seestern 14:30		TC Straelen 9:00	6		24.07.	TV Espelkamp 13:00
	Engelskirchen 13:00		Lintorfer TC 14:00					26.07.	GW Mannheim 11:00
					BW Krefeld 9:00				
<b>ARAG WORLD TEAM CUP</b>								02.08.	BW Halle 11:00
	Bad Driburg 11:00							09.08.	BW Neuss 11:00
	Gürzenich Wald 11:00	RW Remscheid						15.08.	BW Krefeld 11:00
						3			
						3			
ESV Blau Weiß 14:00	Gladbacher HTC 13:00	BW Bocholt 14:00	TC Freiheit 14:00	Rinderner TC 14:00	BS Düsseldorf 14:00	12			
	Oenyhausner TC 13:00	TC Essen Süd 14:00	TC Angertal 14:00	BW Bocholt 14:00		12			
TC Gerresheim 9:00					TC Neukirchen 9:00	12			
Grün Weiß Rot	TC Johannesberg 13:00	Kahlenberger TC 14:00		TC Waldhof 14:00	BW Wickrath 14:00	12			
			GW Ratingen 9:00			3			
						3			
						6			
						6			
						9			

# Super Damen – im Tennissport und in vielem mehr

Sicherlich wissen unsere Mitglieder, dass wir eine sehr erfolgreiche 1. Damenmannschaft haben, die in diesem Sommer in der 2. Bundesliga spielen wird. Dass dieses Team es überhaupt schafft, in dieser Königsklasse mitzuhalten, ist schon eine erstaunliche Leistung. Denn im Gegensatz zu den meisten anderen Bundesligacclubs sind nicht alle unsere Spielerinnen Profis. Einige der Damen studieren noch oder haben das Studium bereits abgeschlossen oder sind in der Ausbildung. Um diese Doppelbelastung einmal zu würdigen, möchten wir ihnen diese Spielerinnen, die unseren Club wunderbar vertreten und so wichtige und hohe Titel erspielen, einmal genauer vorstellen. Wir beginnen in diesem Heft mit Dorit Waligura, Alice Tesan und Laura Zelder.



Willi Zylka, Thomas Schäck, Alice Tesan, Dorit Waligura, Mervana Jugic-Salkic, Andrea van den Hurk, Laura Zelder, Camilla Kremer, Katalin Marosi, Madita Suer, Melanie Osterhoff (v.l.)



## DORIT WALIGURA

- Wurde am 8.8.1981 in Krefeld geboren
- 2000: Abitur
- 2000 – 06/2002: Banklehre, dann bis Oktober befristet weitergearbeitet
- 10/2002: Beginn des Jurastudiums in Köln
- 10/2006: 1. Staatsexamen schriftlich, 2007 mündlich
- 07 – 12/2007: Spaniaaufenthalt
- 02/2008: Beginn Referendariat am Oberlandesgericht Düsseldorf / 2.Staatsexamen 10/2009
- 11/2009: Abreise nach Australien für 3 Monate, Arbeit in Kanzlei und am Gericht in Sydney

## Der Sport

- Spielerisch mit Tennis als kleines Kind begonnen. Zuerst für den CHTC Krefeld gespielt.
- 1995 Highlight der Jugend mit dem ersten Bundesliga Einsatz (3. Platz am Saisonende)
- 1996 Wechsel zu GW Meinerzhagen: Aufstieg von der Oberliga in die Bundesliga
- Kreis-, Bezirks-, Verbandsmeistertitel / Vizemeisterschaften
- 1998 Wechsel in den Rochusclub: Aufstieg von der Oberliga in die 2. Bundesliga
- Es folgte der Aufstieg in die 1. Bundesliga !
- Weitere Turniersiege bei den Damen
- 2 x Halbfinale bei den Europameisterschaften mit der Hochschulmannschaft
- Beste Ranglistenplatzierung: DTB 66 – Ende der aktiven Turnierlaufbahn wegen Examenvorbereitung
- Wichtigster Sieg: gegen Kristina Barrois (damals TOP 15 DTB – heute 100 WTA)





## ALICE TESAN

- Am 25.08.1985 in Düsseldorf geboren
- 2005: Abitur am Görres Gymnasium, Düsseldorf
- 4½ Monate Australien: Work and Travel
- 1 Jahr Mathematikstudium an der Heinrich-Heine-Universität (um Wartezeit für das nächste Studium sinnvoll zu nutzen)
- 2007: Studium der Sportwissenschaften an der Sporthochschule Köln mit dem Schwerpunkt Gesundheit und Prävention (Bachelor-Abschluss)
- Danach evtl. Master Abschluss angestrebt

### Der Sport

- Im Alter von 7 Jahren mit dem Tennis angefangen
- Verbandsmeisterin, Teilnahme an den Deutschen Meisterschaften, viele Turniere in der Jugend
- Turniersiege bei den Damen
- 2. Bundesliga mit dem Rater TC Grün-Weiss und den erneuten Aufstieg miterspielt
- 2007 Wechsel in den Rochusclub
- Mit der Mannschaft in der letzten Wintersaison Vize-Niederrhein Meister
- 2008 Aufstieg in die 2. Bundesliga
- Sieg der TVN Meisterschaften im Damen-Doppel 2008 mit Madita Suer (Rochusclub)
- Höchste Ranglistenposition DTB 100 (momentan 131)



## LAURA ZELDER

- Am 17. 11. 1986 in Düsseldorf geboren
- Sie gilt als ein großes regionales Tennis-Nachwuchstalente und begann ihre Tenniskarriere fast wie ein Profi in früher Jugend, auch mit dem entsprechendem Trainingsaufwand, der in dieser Spielklasse eine enorme Zeit beanspruchte.
- Zur Zeit macht sie zusätzlich eine Ausbildung bei einer großen Düsseldorfer Firma

### Der Sport

#### Jugend:

- 5x Verbandsmeisterin
- 2001 Deutsche Vizemeisterin Cilly-Aussem Spiele
- Nr.1 ihres Jahrganges in Deutschland mehrere Jahre

#### Damen National:

- 2002 Damen Doppel Niederrheinmeisterin TVN
- 2003 TVN Damen Einzel Vizemeisterin
- 1. Bundesliga (mit 18 Jahren eine der Jüngsten)
- 3 Jahre 1. Bundesliga gespielt (Moers 08, Lintorfer TC)

#### Damen International:

- 2x Siegerin im Einzel 10.000\$ Turnier (Fuerteventura, Alcobaca)
- 3x Finalistin Einzel 10.000\$ Turnier (Evora, Porto Santo, Montemor-O-Novo)
- 3x Siegerin Doppel 10.000\$ Turnier (Fuerteventura, Alcobaca, Düsseldorf)
- WTA höchste Ranglistenposition: 392

## Liebe Clubmitglieder,

auch wir möchten Ihnen gerne unsere neuen Pächter der Rochusclub-Ökonomie vorstellen. Seit dem 3. Februar verwöhnen uns Ksenija und Gerd Jakob mit ihren Köstlichkeiten der gehobenen regionalen und internationalen Küche. Sie präsentieren eine sehr umfangreiche und ansprechende Speisekarte für Erwachsene. Auch für die kleinen Gäste gibt es eine Extrakarte, genau auf Kinderwünsche ausgerichtet.

Die Erfahrungen die Herr Jakob als Küchenmeister mitbringt – u. a. Brenners Park-Hotel, Schloss Reinhartshausen bei Joachim Wissler, Ökonomie Ratinger Golfclub – machen Lust, diese kulinarischen Leckerbissen einmal auszuprobieren. Ehepaar Jakob bietet sonntags von 10.00-14.00 Uhr einen Familienbrunch an (Anmeldung erwünscht), eine gute Möglichkeit sich außerhalb der Tennissaison im Club zu treffen, den neuen Ökonom kennenzulernen und sich mit seinen verlockenden Angeboten vertraut zu machen.



Unsere schöne Anlage und das neue Gastronomie-Angebot sind ein Grund, sich vermehrt zum Tennis zu verabreden und den Tag kulinarisch im Club ausklingen zu lassen. Presseteam

## Voraussichtliche Termine 2009

25. April 2009	<b>großes Clubfest</b>
26. April 2009	<b>come out and play</b>
1. Mai – 27. Juni 2009	<b>Medenspiele</b>
17. Mai – 23. Mai 2009	<b>32. ARAG WORLD TEAM CUP</b>
24. Mai – 12. Juli 2009	<b>Damen Bundesliga</b>
2. Juli – 14. August 2009	<b>Sommerferien</b>
3. Juli – 16. August 2009	<b>Herren Bundesliga</b>

22. August 2009	<b>rutehogo Freundschaftsspiel (Golf)</b>
27. August – 30. August 2009	<b>Generationen-Turnier</b>
5. September 2009	<b>Freundschaftsspiel TCO</b>
10. September – 13. September 2009	<b>Vater-Sohn-Turnier</b>
14. September – 26. September 2009	<b>Jugend-Club-Turnier</b>
9. Oktober – 16. Oktober 2009	<b>Gardaseecamp</b>
12. Oktober – 24. Oktober 2009	<b>Herbstferien</b>
17. Oktober 2009	<b>Summer Final / Candle-light-dinner</b>
31. Oktober 2009	<b>Oktoberfest</b>

## Freundschaftsspiele im Rochusclub

Nicht nur Medenspiele und der World Team Cup haben eine lange Tradition im Rochusclub, sondern auch Freundschaftsspiele hatten stets einen hohen Stellenwert im Clubleben. Schon 1922 wurde ein Vier-Städte-Wettkampf zwischen Hamburg, Bremen, Hannover und Düsseldorf ins Leben gerufen. 4 Damen und 4 Herren eines Clubs kämpften als Mannschaft in Einzel, Doppel und Mixed „jeder gegen jeden“ um den Sieg. Nach dem Krieg ließ der Rochusclub diese schöne Tradition wieder aufleben, allerdings in veränderter Formation. Die Clubmannschaften der Traditionsvereine ETUF Essen und Bremer TV 1896 wurden zu einem Drei-Städte Turnier in den Rochusclub eingeladen. Am häufigsten gewann ETUF Essen vor Düsseldorf und Bremen.

Jedoch spielte neben den sportlichen Ereignissen auch die freundschaftliche Begegnung eine große Rolle. Das ganze Jahr über freuten sich die Teilnehmer, die selbstverständlich nach ihrer Spielstärke ausgesucht wurden, auf den gesellschaftlichen Höhepunkt dieser Begegnungen, einem gemeinsamen festlichen Essen am Abend des ersten Spieletages. Diese Freundschaftsspiele wurden teilweise durch die Sportwarte des Rochusclub organisiert, teilweise beruhten sie aber auch auf privater Initiative der Clubmitglieder.

Mehrfach wurden Turniere mit dem RTHC Leverkusen, dem CHTC Krefeld, dem Club Athlétique des Sports Généraux de Paris, dem Kölner Tennis- und Hockey Club Stadion Rot- Weiß, dem Club an der Alster Hamburg und dem Club Blau- Weiß Berlin ausgetragen.

Hier sei einmal darauf hingewiesen, dass besonders die Damen Änne Schneider-Peitz, Gisela Hammann-Hertzfeld, Katrina Henkel, Annemarie Frings-Feldmann und Marga Lümekemann für die Ehre des Rochusclub kämpften. Bei den Herren waren das insbesondere

Rolf Göpfert, Dr. Klaus Rhode, Heini Remmert, Herbert Werner, die Brüder Dr. Klaus und Dieter Münchmeyer, Dr. Ernst Drexler und Hermann Dederich.

Kurt Steinberg

### Bilder aus den 60er Jahren von einer Begegnung Rochusclub gegen ETUF-Essen



Harald Wulf, Horst Seeholzer



Frau Mulloy, Frau Gisela Hertzfeld



Joachim Schulenburg, Kurt Steinberg, Horst Seeholzer



Wilhelm Bungert und Frau, Horst Klosterkemper, Albrecht Woeste



## Ehrennadeln

Leider haben wir es versäumt, unsere Ehrennadel-Mitglieder in der letzten Ausgabe des Clubheftes zu benennen. Daher nochmals die Fotos, mit entsprechenden Namen betitelt.



### 25 Jahre Ehrennadel

**(v.l.) Dr. Gisela Rappers · Ingo Bohlken sen. · Magdalena Trytko · Jürgen Wolter**

des Weiteren (nicht abgebildet): Marlies Beierlein · Gerda Bohlken · Birgit Faltermaier · Thomas M. Heidenreich · Dr. Liliana Hensgen · Dr. Bernd Klosterkemper · Iris Krüger · Dr. Wolf Licht · Helga Profitlich · André Rahn · Dr. Rolf Schmitz-Kohlitz · Ingrun Schmitz-Kohlitz · Alexander Schmitz-Kohlitz



### 50 Jahre Ehrennadel

**(v.l.) Gerd Schmidt vom Hofe · Hans-Joachim Pieper · Hans-Joachim Kaup · Dr. Gernot Schmidt-Sodingen**

des Weiteren (nicht abgebildet): Katja Boeszoermy · Dr. Erhard Flier · Dr. Wolf-Dieter Schmidt

## Fun & Sport

Mit dem traditionellen Weihnachts-Fackelzug am 4. Adventswochenende klangen die Aktivitäten des Fun & Sport Teams für das Jahr 2008 stimmungsvoll aus. Wie jedes Jahr fanden sich „Groß“ und „Klein“ zahlreich ein, wärmten sich mit Glühwein und Kakao am Lagerfeuer und ließen den Abend bei einem gemütlichen Beisammensein im Clubhaus ausklingen. An dieser Stelle nochmals einen herzlichen Dank an Leo und Erica von Diergardt, die alle auf ihrem Hof herzlich willkommen hießen.

Auch in diesem Jahr ist das Fun & Sport Team wieder aktiv und freut sich über zahlreiche Teilnehmer. Besonders auch neue Clubmitglieder sind immer herzlich eingeladen!

### Terminplan 2009

#### ■ Samstag, 28. März 2009

Party für die Jahrgänge 1993, 1994, 1995 und 1996

#### ■ Samstag, 25. April 2009

Fit for Fun and Sport:

zwei Altersgruppen: Jahrgänge 1997, 1998 und 1999, sowie Jahrgänge 2001, 2002 und 2003

#### ■ 17. – 23. Mai 2009

ARAG WORLD TEAM CUP: Backstageaktionen

#### ■ Samstag, 14. November 2009

Fußball- oder Tischtennisturnier

Chill-out für die Jahrgänge 1993, 1994, 1995 und 1996

#### ■ Samstag, 12. Dezember 2009

Weihnachtswaldfackelzug

### Wir trauern um

Frau **Ulrike Metzmacher**, die am 6. Januar 2009 verstorben ist. Frau Metzmacher war fast 50 Jahre Mitglied in unserem Club.

## ORGANISATION

### Düsseldorfer Hockey Club 1905 e.V.

Am Seestern 10  
40547 Düsseldorf-Oberkassel  
Sekretariat

Öffnungszeiten:

Mo. bis Fr. 10-12 Uhr

Di. + Do. 16-18 Uhr

Telefon 02 11 · 59 11 03

Telefax 02 11 · 59 45 29

E-Mail [duesseldorferhc.buero@t-online.de](mailto:duesseldorferhc.buero@t-online.de)

Internet [www.duesseldorferhc.de](http://www.duesseldorferhc.de)

Clubhaus

Telefon 02 11 · 59 13 88

### Gastronomie

Sylejmani Rifat

Telefon 01 52 · 24 80 50 29

### Vorsitzender

Dr. Klaus Grossmann

Sonsbeckerstr. 4 · 40547 Düsseldorf

Telefon 02 11 · 43 55 52 10 Büro

Telefon 02 11 · 43 55 55 05

Mobil 01 72 · 9 68 30 97

E-Mail:

[klaus.grossmann@cliffordchance.com](mailto:klaus.grossmann@cliffordchance.com)

### stellv. Vorsitzender

Gerhard Frank

Markgrafenstraße 6 · 40545 Düsseldorf

Telefon 02 11 · 58 85 14 privat

Telefon 02 11 · 43533311 Büro

Telefax 02 11 · 43533316

E-Mail: [frank@busekist.de](mailto:frank@busekist.de)

### Schatzmeister

Bernd Gossens

Niederkasseler Kirchweg 130

40547 Düsseldorf

Telefon 02 11 · 57 53 71 privat

02 11 · 57 59 50 Büro

Telefax 02 11 · 57 14 93

E-Mail: [bernd@gossens-buecher.de](mailto:bernd@gossens-buecher.de)

### Tennistrainer

Klaus-D. Flamm

Telefon 0 21 02 · 3 58 85

0177 · 8 79 67 09

Norbert Efsing

Telefon 0177 · 5 84 63 89

### Bankkonten

Deutsche Bank AG

Konto-Nummer: 3 482 601

Bankleitzahl: 300 700 10

Postgiroamt Essen

Konto-Nummer: 80 22-434

Bankleitzahl: 360 100 43

Stadtsparkasse Düsseldorf

Konto-Nummer: 10 037 273

Bankleitzahl: 300 501 10

Redaktionsschluss jeweils am 2. des  
Erscheinungsmonats (Februar, April,  
Juni, August, Oktober, Dezember)



# HOCKEY

## HockeyNachLese

### 1. Hallenbundesliga/Herren

#### ■ Auswärtssieg gegen Spitzenreiter

Unsere Herren haben sich für die Hinspiel-Niederlage revanchiert und den Favoriten Rot-Weiss Köln in dessen eigener Halle überraschend mit 10:6 (4:1) besiegt. Damit verpasste Köln die Chance, vorzeitig Platz eins zu sichern. Stattdessen zog der DHC nach Punkten gleich. „Wir haben unsere Position mit drei Punkten verbessert, die wir nicht unbedingt einplanen konnten“, freute sich DHC-Trainer Volker Fried. „Das war sicher unsere bislang beste Saisonleistung. Das Team hat hervorragend funktioniert und den Kölnern wirklich 60 Minuten lang Paroli geboten.“

Die Herren starteten mit einem aggressiven Pressing, ließen die Kugel gut laufen und überraschten den Favoriten mit einer schnellen 3:0-Führung durch



Vor dem Spiel gegen RW Köln erhält Olympiasieger Olli Korn aus der Hand des WHV-Präsidenten Walter Lonnes die Ehrennadel des Westdeutschen-Hockeyverbandes.

einen „Giese-Dreierpack“. Die Kölner hatten zwar auch einige dicke Chancen, wollten es aber oft zu schon machen oder schlossen zu hektisch ab. So landeten einige Schüsse am Pfosten oder beim hervorragenden Torhüter Alberto Schek. Tobias Hauke konnte den Abstand zwar verkürzen, doch Fischer stellte umgehend den Drei-Tore-Abstand wieder her.

Die Halbzeitansprache war bei den Kölner wohl angekommen, das Team kam jedenfalls besser aus der Kabine. Timo Weiß und Marcel Meurer brachten den Favoriten auf 3:4 heran. Doch statt mit einer der insgesamt neun Ecken den Ausgleich zu erzielen, kassierte man durch Alexander Otte mit einem sehenswerten Rückhand-Schlenzer das 3:5. Das war der Knackpunkt im Spiel. Bauwens-Adenauer verkürzte erneut, dann zog Düsseldorf auf 8:4 davon. Als Köln jetzt den Torhüter für einen Feldspieler auswechselte, kam nach dem Treffer von Christopher Zeller noch einmal Hoffnung auf, doch der DHC konterte clever und legte durch Fischer und Giese zwei weitere Treffer nach. Haukes Tor zum 10:6-Endstand war nur noch Ergebnis-Kosmetik.

„Bei uns lief es heute einfach nicht“ ärgerte sich Kölns Teammanagerin Alice Weisweiler. „Den DHC kann man eben nicht einfach so schlagen, wenn man nicht mit vollem Einsatz zu Werke geht. Das war heute ein Sechs-Punkte Spiel.“

Tore: 0:1 Jens Giese (3.) · 0:2 Jens Giese (4.) ·  
0:3 Jens Giese (15.) · 1:3 Tobias Hauke (18.)  
1:4 Jan Fischer (19.)  
2:4 Timo Weiß (KE, 32.) · 3:4 Marcel Meurer (35.)  
3:5 Alexander Otte (37.) · 4:5 Fabian Bauwens-  
Adenauer (43.) · 4:6 Jens Giese (45.) ·  
4:7 Jan Simon (KE, 49.) · 4:8 Deniz Kocak (50.)  
5:8 Christopher Zeller (54.) · 5:9 Jan Fischer (55.)  
5:10 Jens Giese (56.) · 6:10 Tobias Hauke (59.)

#### ■ Samstag, 10.01.2009

#### Düsseldorfer HC - Uhlenhorst Mülheim 7:3 (3:2)

Im vorletzten Saisonspiel gegen Uhlenhorst Mülheim haben die Herren die wichtigen drei Zähler eingefahren, um vor dem Abschlussmatch am Sonntag bei SW Neuss in der Vorteilposition zu bleiben. Nun reicht ein Remis bei Neuss, um Tabellenplatz zwei zu verteidigen, der zum Erreichen des Viertelfinales bei Ost-Meister Berliner HC ausreicht. „Es war so das typische Spiel, in dem eine Mannschaft unbedingt gewinnen musste – das waren wir – und eine nicht mehr brauchte“, so Volker Fried. „Mülheim fehlte sicherlich Thilo Stralkowski, dennoch hatte das Team



die nötige Motivation, um jederzeit gegenzuhalten. Wir haben es in der Anfangsphase versäumt, die Tore zu machen, um früh Ruhe zu haben und sicher davonzuziehen.“ Besonders Goalgetter Alexander Otte ließ in der Anfangsphase einige Tore liegen.

So dauerte es bis zur 22. Minute, ehe Freddy Schlenker den DHC in Führung brachte. Doch nachdem Jens Giese und Otte die Führung dann auf 3:0 ausgebaut hatte, machte Mülheims U18-Nationalspieler Felix Fennemann, 17, bei seinem Erstliga-Debüt zwei Tore innerhalb von 60 Sekunden, so dass es zur Pause nur noch 3:2 für die Hausherren stand. Nach dem Wechsel baute dann aber der DHC die Führung wieder aus, bevor Keusgen die Gäste noch einmal auf 3:5 heran brachte. In Überzahl – Mülheims zweiter Debütant Niki Becker hatte Gelb gesehen – konnte Otte jedoch mit seinem dritten Tor das 6:3 und damit die Vorentscheidung besorgen.

„Wir haben Thilo Stralkowski heute nicht eingesetzt, weil der sich auf Prüfungen seiner Pilotenausbildung vorbereiten muss“, erklärte UHTC-Trainer Andre Henning. Volker Fried glaubt vor dem Duell in Neuss an völlig ausgeglichene Chancen: „Das ist zwar ein Neusser Heimspiel, aber das ist so dicht dran, dass wir da auch viele Fans in der Halle haben werden. Einen Vorteil gibt es da für niemanden.“

**■ Sonntag, 11.01.2009**  
**SW Neuss – Düsseldorf HC 3:7 (0:2)**

In einem packenden „Finale“ um den zweiten Tabellenplatz in der Westgruppe setzten sich unsere Herren klar mit 7:3 (2:0) bei Schwarz-Weiß Neuss durch und treffen damit im Play-off-Viertelfinale auf Ost-Meister Berliner HC. Der DHC ließ fast 50 Minuten lang keinen Gegentreffer zu und ging am Ende als verdienter Sieger vom Platz.

„Auch wenn die Partie insgesamt relativ ausgeglichen war und wir mehr Ecken hatten als der DHC, geht dieser Sieg voll in Ordnung. Düsseldorf hat seine Möglichkeiten einfach konsequenter genutzt als wir und zudem hat sich deren Torhüter Alberto Scheck heute in Topform präsentiert“, gab sich SWN-Betreuer Ralph Schröder als fairer Verlierer. Sein Team lag zwar zur Pause nur 0:2 zurück, doch auch in der Folge schafften es die Gastgeber vor knapp 1000 Zuschauern in der restlos ausverkauften Stadionhalle einfach nicht, im gegnerischen Kreis effektiv zu agieren. So setzte der DHC immer wieder geschickt seine Konter und baute den Vorsprung bis zur 47. Minute durch Treffer von Simon und Fischer vorentscheidend auf 4:0 aus. Zwar gelangen Nationalspieler Sebastian Draguhn in der Schlussphase dann doch noch drei Treffer, doch bei weiteren DHC-Toren von Jens Giese (2) und Christoph Wirtz stand nach 60 Minuten ein klares 7:3 für den DHC auf der Anzeigetafel. „Das war eine sehr starke und disziplinierte Leistung von uns, ähnlich wie schon zuletzt gegen Rot-Weiss Köln. Wir

haben alle fünf Auswärtsspiele in der Liga gewonnen und rechnen uns jetzt auch beim BHC gute Chancen aus“, blickte Düsseldorf's Betreuer Michael Bergander schon voraus.

**■ Samstag, 17.01.2009**  
**Viertelfinale: Berliner HC - Düsseldorf HC**  
**7:6 (3:2)**

Der Berliner HC hat zum vierten Mal in Folge den Sprung in die Endrunde um die deutsche Hallenmeisterschaft geschafft. Auf dem heimischen Parkettboden in der Sporthalle Schöneberg bezwang der Erste der Ostgruppe unsere Herren genau wie vor drei Jahren mit 7:6. Einzig beim 1:1 nach fünf Minuten durch Jan Fischer glich der DHC den Spielstand aus. Im restlichen Spielverlauf musste er dann einem Rückstand und der exzellenten Aussicht auf die Endrunde im benachbarten Duisburg hinterherrennen. 50 mitgereiste DHC-Fans waren unter 1.000 Zuschauern klar in der Unterzahl und sahen knappe Rückstände von 2:3 (24.) und 3:4 (35.). Die zu durchlässige Düsseldorf's Defensive kassierte aber einige Male Treffer ins leere Tor, die sich Berlin mit gelungenen Direktkontakten erspielte.

Nach dem klaren 6:3-Vorsprung für den BHC (45.), kam der Feld-EHL-Teilnehmer DHC in den letzten 15 Minuten zwar besser in Fahrt, vergab aber dennoch einige Möglichkeiten. Alexander Otte verkürzte zehn Minuten vor Ende noch ein Mal auf 5:6, und das Spiel war wieder richtig spannend. Mit seinem vierten Treffer machte Tim Pehlke dann 100 Sekunden vor Schluss den Halbfinaleinzug perfekt. Volker Fried nahm sofort Keeper Alberto Schek (Siebenmeter-Parade gegen Fabian Stenzel, 10.) heraus. Seine Mannschaft kam aber nur noch zum 6:7 durch Jens Giese 20 Sekunden vor Schluss.

BHC-Coach Friedel Stupp: „Das war die bisher beste Saisonleistung. Meine Mannschaft hat die tolle Stimmung durch gut 1.000 Zuschauer in der Halle super genutzt. Wir hatten uns exzellent auf Düsseldorf eingestellt und die Jungs haben taktisch sehr diszipliniert gespielt. Insgesamt hatten wir ein Chancenplus und hätten möglicherweise sogar höher führen können. Dann wäre es nicht mehr so knapp geworden. Unser eigentliches Saisonziel war der erste Platz in der Ostgruppe. Alles Weitere ist Zugabe, daher ist der Halbfinal-Gegner egal. Alster ist ein super Team, mit denen wir uns auch gut verstehen. Mit Rüsselsheim haben wir nach dem knappen Halbfinale im letzten Jahr noch eine Rechnung offen.“

DHC-Trainer Volker Fried: „Unsere Defensiv-Leistung war einfach mangelhaft. Wir haben Berlin auch nicht so unter Druck gesetzt, wie ich mir das vorgestellt hatte. Zwar war bis zur letzten Sekunde noch etwas drin und wir hatten genügend Gelegenheiten auf das eine oder andere Tor mehr, aber wir haben uns

einfach zu schwer getan und leider auch nicht 100 Prozent Zuversicht gezeigt.“

Tore: 1:0 Tim Pehlke (4.) · 1:1 Jan Fischer (5.) · 2:1 Fabian Stenzel (10.) · 3:1 Pilt Arnold (KE, 12.) · 3:2 Jens Giese (24.) · 4:2 Tim Pehlke (34.) · 4:3 Oliver Korn (35.) · 5:3 Tom Braun (36.) · 6:3 Tim Pehlke (45.) · 6:4 Jan Simon (KE, 49.) · 6:5 Alexander Otte (KE, 50.) · 7:5 Tim Pehlke (59.) · 7:6 Jens Giese (60.)  
Strafecken: BHC 4 (1 Tor) / DHC 4 (2 Tore)  
Siebenmeter: BHC 1 (0) / DHC 0

**1. Hallen-Bundesliga/Damen**

**■ Samstag, 10.01.2009**  
**DHC – EtuF Essen 9:4 (6:1)**

Durch einen klaren 9:4-Erfolg im ersten Spiel des Jahres und vorletzten Ligaspiel der Hallensaison gegen ETUF Essen haben unsere Damen die Voraussetzungen für ein „echtes Endspiel“ bei SW Neuss um die Staffel-Meisterschaft und damit das Heimrecht im Viertelfinale am 17. Januar gegen den Zweiten der Ost-Staffel TuS Lichterfelde. „Das war wichtig, dass das heute kein Zitterspiel wurde“, so Trainer Jörn Eisenhuth. „Wir müssen am Sonntag in Neuss gewinnen, denn zum Berliner HC will eigentlich keiner gern fahren. Und diese Lokalderbys mit den Schwarz-Weißen haben es immer in sich!“ Den Vorsatz „kein Zitterspiel“ realisierten seine Schützlinge bereits in der ersten Viertelstunde. Da zogen sie den Essenerinnen bis auf 5:0 davon. Als Anne Jeute in der 20. Minute gar das 6:0 besorgte, war auch für Eisenhuth „das Ding gegessen“. Es spricht für die Moral der ETUF-Mannschaft, dass sie sich auch von einem solchen Spielstand nicht demoralisieren ließ.

Die Gäste verkürzten durch zwei Tore kurz vor und nach der Pause auf 2:6. Und auch als der DHC binnen fünf Minuten dann wieder um drei weitere Tore davonzog, hielt Essen dagegen und traf in den Schluss-Zehn-Minuten immerhin noch weitere zweimal, um das Ergebnis in erträglichem Rahmen zu halten. Das Ergebnis hätte durchaus aber auch noch höher für den DHC ausfallen können, da allein viermal bei Strafecken der Pfosten getroffen wurde

**■ Sonntag, 11.01.2009**  
**SW Neuss – DHC 3:5 (0:2)**

Unsere Damen als Aufsteiger entschieden auch das zweite Aufeinandertreffen mit SW Neuss für sich und machten damit den Durchmarsch zur Staffel-Meisterschaft im Westen perfekt. Beim 5:3 (2:0)-Erfolg in Neuss, der zugleich Heimrecht im Viertelfinale gegen TuS Lichterfelde bedeutet, ließ man 35 Minuten lang kein Gegentor zu. „Wir haben defensiv sehr gut gestanden, ohne und hinten rein zu stellen“, sah ein überglücklicher DHC-Trainer Jörn Eisenhuth eine Partie auf

insgesamt hohem Niveau. Ich bin natürlich sehr zufrieden und wir freuen uns jetzt auf das Viertelfinale.“

Der DHC ging durch einen Doppelschlag von Greta Gerke schon früh in Führung. Das brachte die leicht favorisierten Neusserinnen etwas aus dem Rhythmus. Der DHC stand defensiv gut und machte es so den Gastgeberinnen schwer, zu eigenen Chancen zu kommen. Doch man stellte sich nicht nur an den eigenen Schusskreis, sondern versuchte durchaus, selbst das Spiel zu machen und den Gegner früh zu stören. Neuss, eigentlich eines der offensivstärksten Teams, brachte bis zur Pause nichts Zählbares zu Stande. Man hatte zwar einige Chancen, agierte aber in vielen Szenen zu kompliziert. Stattdessen hatten unsere Damen sogar noch das 3:0 auf dem Schläger; diese Chance aber wurde vergeben.

Im zweiten Durchgang war Neuss wacher, hatte aber zunächst Glück, als der Siebenmeter von Sabine Markert gehalten wurde. Im Gegenzug schaffte Lisa Hahn den Anschlussstreffer. Nur wenig später Strafstoß auf der anderen Seite, doch DHC-Keeperin Heinzen lenkte Janne Müller-Wielands Schuss an den Pfosten. Dennoch kam Neuss zum Ausgleich, und Jennifer Pütz sorgte im direkten Gegenzug für die erneute DHC-Führung. Das war der wohl entscheidende Szene, denn jetzt zog der DHC auf 5:2 davon, während Neuss geschockt wirkte. Der Eckentreffer von Lisa Hahn zum 3:5-Endstand war nur Ergebnis-Kosmetik. „Wir haben den Ball heute immer ein Mal zuviel abgelegt, waren zudem über lange Strecken einfach nicht wach genug“, konstatierte SWN-Coach Markus Lonnes. „Düsseldorf hatte heute einfach den größeren Siegeswillen.“

■ **Viertelfinale – Samstag, 17.01.2009**  
**Düsseldorfer HC - TuS Lichterfelde 9:8 n.7m**  
**(5:5;4:4;3:3)**

Die Erfolgsserie der DHC-Damen hält weiter an. Sie gewannen in einem wahren Viertelfinal-Krimi gegen TuS Lichterfelde mit 9:8 nach Siebenmeterschießen und stehen am 24. Januar in der Duisburger Rhein-Ruhr-Halle erstmals in einer Deutschen Endrunde. Dabei hatte es in der regulären Spielzeit überwiegend nach der ersten Halbfinal-Teilnahme der Berliner Gäste nach acht Jahren ausgesehen. In einer von zwei offensiven Spielsystemen geprägten Partie führte Lichterfelde 1:0 (3.), 3:1 (19.) und 4:3 (37.). Nach schwierigem Start hielten sich die Damen aber mit 1:1 (5.), 3:3 (28.) und 4:4 (45.) immer im Spiel. Das war vor allem Torfrau Sabine Heinzen zu verdanken, die bei insgesamt zehn Ecken nur einen Treffer der TuSLi-Spezialisten Kerstin Holm und Sonja Dittbrenner zuließ. Selbst bei einer Serie von vier Ecken, zwei Minuten vor dem Abpfiff, konnten die Berlinerinnen den Sieg nicht erzwingen und es ging in die Verlängerung.

Hier wendete sich dann das Blatt und Jennifer Pütz brachte ihr Team erstmals Führung (62.). Aber acht



Minuten vor Schluss nutzte Routinier Dittbrenner eine DHC-Nachlässigkeit eiskalt aus und rettete ihr Team ins Siebenmeterschießen. Nach zehn Schützen und lediglich vier Treffern ging es auch aus sieben Metern in die Verlängerung und hier hatten wir dann die besseren Nerven: Sabine Markert und Jennifer Pütz trafen, Kerstin Holm war für den Zweiten der Ostgruppe erfolgreich, während Anke Brockmann den letzten Schuss an den Pfosten setzte und damit in Düsseldorf Riesen-Jubel auslöste. Der DHC tritt ein Wochenende später in Duisburg im Halbfinale gegen den Club an der Alster an.

DHC-Coach Jörn Eisenhuth: „Es ist unfassbar, dass die Serie weiter geht! Spannender geht's wirklich nicht. TuSLi hatte den Sieg ja schon auf dem Schläger und dann schießt uns Jennifer Pütz ins Halbfinale. Wir sind die ganze Zeit dem Rückstand hinterhergelaufen und haben uns auch nach dem 1:3 zurückgekämpft. Das war der Knackpunkt. Eigentlich hatten wir auf eine schwächere Bank bei Lichterfelde spekuliert. Den Gefallen haben sie uns aber nicht getan. Im Halbfinale ist Alster unser Gegner. Sie haben einfach das derzeit überragende Team in der Liga. Das ist uns aber auch egal. Wir haben in Duisburg jetzt eine Heim-DM.“

TuSLi-Trainer Oliver Holm: „Wir waren zu Beginn einen Tick besser und haben das Spiel bestimmt. Kurz vor Abpfiff können wir die Eckenserie nicht nutzen und beim Siebenmeterschießen treffen wir zwei Mal den Pfosten – das war schon bitter. Insgesamt war es ein verdammt enges und schnelles Spiel, das der Glücklichere dann gewonnen hat. Aber wir sind uns schon bewusst, dass wir ein Klasse-Leistung abgeliefert haben.“

Tore: 0:1 Laura Scharf (3.) · 1:1 Greta Gerke (5.) · 1:2 Jessica Halhuber (16.) · 1:3 Kerstin Holm (KE, 19.) · 2:3 Sabine Markert (KE, 20.) · 3:3 Jana Gerits (28.) · 3:4 Sonja Dittbrenner (37.) · 4:4 Jennifer Pütz (45.) · Verlängerung: 5:4 Greta Gerke (62.) · 5:5 Sonja Dittbrenner (72.) · Siebenmeterschießen: 5:6 Kerstin Holm ·

6:6 Sabine Markert · Anke Brockmann (TuSLi) schießt vorbei · Stephanie Frenz (DHC) schießt vorbei · Marlene Kenckel (TuSLi) scheidert an Sabine Heinzen · Anne Jeute (DHC) scheidert an Friederike Rosseck · 6:7 Jessica Halhuber · Jana Gerits (DHC) schießt vorbei · Sonja Dittbrenner (TuSLi) trifft den Pfosten · 7:7 Jennifer Pütz · 8:7 Sabine Markert · 8:8 Kerstin Holm · 9:8 Jennifer Pütz · Anke Brockmann schießt an den Pfosten  
 Strafecken: · DHC 6 (1) / TuSLi 10 (1)

■ **Samstag, 24.01.2009**  
**DM-Endrunde: DHC-Damen scheitern knapp im Halbfinale**

Titelverteidiger Club an der Alster hatte mit unseren Damen mehr Probleme als von vielen erwartet. Aufsteiger DHC fand nach deutlicher Hamburger Führung zweimal ins Spiel zurück und war nah dran an der Sensation. Am Ende zahlten sich die Routine der Alsteranerinnen und ihr ausgeglichener Kader aus.

Der Club an der Alster startete als Favorit in das zweite Halbfinale des Tages vor etwa 1.300 Zuschauern mit der beeindruckenden Bilanz von 23 Pflichtspielen ohne Niederlage, die erste Torchance hatte jedoch der DHC nach zwei Minuten, ehe Alster zwei Torchüsse durch Lydia Morgenstern und Katrin Schröder abgab – zweimal war jedoch der Winkel zu spitz, um wirklich Gefahr für das DHC-Tor zu bedeuten. Lisa Küfer brachte in der 10. Minute Alster in Führung, der DHC hielt jedoch dagegen: Jenny Pütz mit dem Ausgleich durch ein sehenswertes Stechertor in der 17. Minute, das Böhmert durch einen Siebenmeter postwendend beantwortete. Eine Bilderbuchkombination schloss wiederum Böhmert zur 3:1-Führung ab. Pütz und Gehrke glichen noch vor der Halbzeit zum etwas überraschenden Ausgleich aus.

Nach der Pause waren die Hamburgerinnen zunächst Spiel bestimmend, ohne diese Überlegenheit in Treffer umwandeln zu können. Erst eine Viertelstunde nach Wiederanpfiff brachten drei Treffer von Meike



Achtmann nach Strafecke (45.) und zweimal Böhmert die verdiente Führung. Der DHC stemmte sich mit 400 Fans im Rücken gegen die drohende Niederlage, wurde noch mit zwei späten Treffern belohnt, doch selbst mit sechs Feldspielerinnen wollte der Ausgleich nicht mehr gelingen. Alster verfehlte sogar noch zweimal das leere Tor.

DHC-Trainer Jörn Eisenhut war nach dem Spiel mit seiner Mannschaft hochzufrieden: „wir wollten immer versuchen, ins Spiel zurückzukommen, das haben wir auch geschafft. Das einzige Manko war

heute die Strafeckenquote.“ Stella Amend pflichtete ihm bei: „Das Halbfinale heute war schon ein Höhepunkt; natürlich sind wir enttäuscht, es nicht ins Finale geschafft zu haben, aber mit etwas Abstand werden wir gerne auf diese Super-Saison zurückblicken.“ Alster-Trainer Jens George zollte einer starken Düsseldorfer Mannschaft Respekt: „Die haben uns heute ganz schön gefordert. Am Ende dürfte unsere Erfahrung und der ausgeglichene Kader den Ausschlag gegeben haben. Gegen Rüsselsheim erwarte ich noch einmal ein enges Spiel, so leicht wie im Finale 2008 dürften sie es uns diesmal nicht

machen.“ Meike Achtmann (Alster): „Das war ein anstrengendes Halbfinale heute, aber das wussten wir vorher. Uns liegen die Mannschaften nicht, die defensiv so tief stehen wie Düsseldorf.“

Tore: 1:0 Lisa Küfer (10.) · 1:1 Jennifer Pütz (17.) · 2:1 Anneke Böhmert (7m, 18.) · 3:1 Anneke Böhmert (27.) · 3:2 Jennifer Pütz (28.) · 3:3 Greta Gerke (30.) · 4:3 Meike Achtmann (KE, 45.) · 5:3 Anneke Böhmert (46.) · 6:3 Anneke Böhmert (48.) · 6:4 Sabine Markert (KE, 55.) · 6:5 Greta Gerke (57.)



# Damen Hallensaison 2008/2009: Ein Wintermärchen



Nach dem lang ersehnten Aufstieg in die Hallenhockey-Bundesliga haben wir bereits die Wochen vor Saisonstart zur optimalen Vorbereitung genutzt: Die beiden Vorbereitungsturniere in Hannover und Leverkusen konnten sehr erfolgreich abgeschlossen werden. Somit starteten wir Mitte November mit dem guten Gefühl einer optimalen Vorbereitung in die Saison. Erster Gegner sollte direkt das Top Team Rot-Weiß Köln sein. Dass wir nur knapp (4:5) in Köln verloren haben, ist vielleicht der Nervosität zuzuschreiben. Die darauffolgenden zwei Spiele gegen den Crefelder HTC und den RTHC Leverkusen konnten ziemlich klar gewonnen werden. Mit diesem gesunden Selbstvertrauen ging es dann auch in die Partie gegen unserem 'Lieblingsgegner' Schwarz-Weiß Neuss. In eigener Halle konnten wir in einem sehr offensiven und schnellem Spiel - trotz kläglicher Torausbeute auf beiden Seiten, als Sieger vom Platz gehen (2:1).

Das nun folgende Wochenende mit einem Auswärtsspiel in Etuf Essen und dem Heimspiel gegen RW Köln sollte entscheidend für den weiteren Saisonverlauf werden. In Etuf konnten wir den knappen Sieg über die Zeit bringen. Das Spiel gegen RW Köln wird wohl vielen, Spielern und Fans, noch lange in Erinnerung bleiben. Die Spannung und Dramatik in diesem Spiel war kaum (bis zum Viertelfinalspiel!!) zu überbieten. 12 Sekunden reichten am Ende, um die drei Punkte in der schöneren Stadt am Rhein zu sichern!

Nun war das vorgegebene Saisonziel, in der oberen Hälfte der Tabelle mitspielen, bereits geschafft

und wir konnten am Wochenende vor Weihnachten unserem Traum vom Viertelfinale ein Stück näher kommen! Gegen die beiden letzten der Tabelle, Leverkusen und Krefeld, konnten wir souverän gewinnen und somit stand fest: Der DHC steht im Viertelfinale um die Deutsche Hallenhockey Meisterschaft. Am letzten Spielwochenende hatten wir sogar noch die Möglichkeit, uns das Heimrecht im Viertelfinale gegen Berlin zu sichern. Dazu musste ein Sieg in Neuss her, um die Neusser Damen auf den zweiten Tabellenplatz durchzureichen. Gesagt getan: Eine unglaubliche gute, kämpferische Leistung der kompletten Mannschaft zahlte sich aus. Mit 5:3 beendeten wir als Aufsteiger die Saison und konnten als Westmeister ins Viertelfinale einziehen.

Der Ostgruppen-Zweite, Tus Lichterfelde Berlin, sollte uns jedoch zittern lassen. In einem hart umkämpften Match, ging es nach einem 4:4 in die Verlängerung. Hier konnten wir wiederum das Ruder nicht komplett herum reißen und somit hieß es am Ende der Verlängerung 5:5. Im 7m-Schießen war es schließlich den Nerven unserer Schützinnen zu verdanken, dass wir knapp aber verdient mit 9:8 in das Halbfinale einziehen sollten. Die Freude war groß, denn für viele von uns sollte dies der Höhepunkt der bisherigen Hockeykarriere sein.

Am 24.1. 2009 war es dann endlich soweit. Mit dem amtierenden Deutschen Meister, dem Club an der Alster, hatten wir einen sehr starken und übermächtigen Gegner. Allen Erwartungen zum Trotz konnten

wir als Aufsteiger zunächst richtig gut mitspielen. Am Ende fehlte jedoch das Quäntchen Glück und auch ein wenig die nötige Erfahrung. Vor einer blau-roten DHC-Kulisse in der Rhein-Ruhr Halle verloren wir leider das Halbfinale 5:6.

Die Enttäuschung ist groß – wird sich aber hoffentlich in den nächsten Tagen etwas relativieren. Die nächste große Aufgabe wartet schon – im Sommer den Aufstieg in die 1. Feldhockey-Bundesliga schaffen. Momentan stehen wir auf dem ersten Tabellenrang, der bis zum Ende verteidigt werden soll – und wer weiß, vielleicht endet das „DHC-Sommermärchen“ ja dann mit einem Happy End.

Ein dickes Dankeschön an:

- Jörn – für die super Trainingsarbeit der letzten Monate und die motivierenden Ansprachen!
- Tom – für das zwar anstrengende aber sehr effektive Aufwärmprogramm!
- Moni – für die sehr gute Betreuung vor, während und nach den Spielen!
- Uli Roman – für die perfekte Behandlung unserer „Wehwehchen“!
- Torsten – für die wohlthuende medizinische Versorgung!
- Paul – für unseren Kreisspruch und die großartige Entwicklung im Damenbereich!

Ganz besonders möchten wir uns auch noch bei allen Fans bedanken, die uns die gesamte Saison den Rücken gestärkt haben. Ihr seid super!!! Ein weiteres Dankeschön gilt natürlich auch unseren Sponsoren für die großzügige Unterstützung! Vielen Dank an: La Mer, GANT, Buchhandlung Gossens, DBV-Winterthur Versicherung und das Lindner-Hotel!

Wir freuen uns auf die Feldsaison ...

Viele Grüße,  
Eure 1. Damen



# Jahresrückblick „Ü 50“

Unser Kader setzt sich mittlerweile aus 43 Spielern (19 Alt-Mosterts, 19 Alt-Schweine, 5 Unentschlossene oder Zwitter) zusammen, die in sehr unterschiedlichem Maße aktiv sind: Jule B., Holzi und Jonas haben aufgrund widriger Umstände gar nicht in das Spielgeschehen eingegriffen; Möppi, Fritsch, Goofy, Cord v. M., Haribo, Jochen P., Stevie, Martin Sch. und Manni S. haben nur ein- oder zweimal gespielt, so dass von einer sportlichen Karriere eigentlich nicht gesprochen werden kann. Die meisten Einsätze (10) hatte trotz seines regelmäßigen Engagements in einer beliebten Fernsehserie Tom B.; 9 x waren Klaus Bie., Ossi, Marcus R., Barri und Hansi V. aktiv; 8 x durften Batti, Hilary, Uwe und Uli G. in das Spielgeschehen eingreifen; 7 x standen Bruno B., Heinz-Jürgen F., Herrmann H., Thomas M., Jochen R., Matthias U., Klaus V. und Totter zur Verfügung; der Rest war leider nur sporadisch auf dem Feld anzutreffen. Bezieht man die für unsere Alten Herren durchgeführten Fahrten nach Winterswijk und Mannheim mit ein, bestand im letzten Jahr immerhin 16 mal Gelegenheit, mit dem Schläger aktiv zu werden. 3 mal haben wir dabei untereinander gespielt, wobei lediglich die – als einzige nicht unentschieden ausgegangene - Begegnung vom 1. Mai besonders zu erwähnen ist, die dieses Mal 2 : 0 von den Wildschweinen gewonnen wurde (an dieser Stelle gestatte ich mir bei aller Neutralität ein kurzes „ho ho ho“). Von den verbliebenen 11 Spielen gegen auswärtige Mannschaften haben wir 4 gewonnen, 3 verloren und 4 unentschieden bestritten; diese Bilanz ist zwar etwas schlechter als im letzten Jahr; dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass wir einige Spiele gegen deutlich jüngere Mannschaften ausgetragen haben; innerhalb unserer kleinen Spielrunde mit Essen, Köln und Duisburg haben wir uns mit 3 Siegen, 2 Unentschieden und nur einer Niederlage sehr gut behauptet, wobei der deutliche Erfolg gegen die letzten Herren aus Raffelberg besonders hervorzuheben ist. Leider kamen die Begegnungen gegen die ETG aus Wuppertal nicht zustande; dort hat man offensichtlich Schwierigkeiten, zuverlässig eine Mannschaft zu stellen.

Von unseren stürmischen Neuzugängen, von denen wir regelmäßig erhoffen, dass sie die für uns lästige Laufarbeit übernehmen, hat sich Martin Sch. frühzeitig verletzt und konnte deshalb am Spielbetrieb kaum teilnehmen; auch Cord v. M. trat nur zweimal auf dem Spielfeld in Erscheinung; die an die sog. „jungen Wilden“ gestellten Erwartungen hat eigentlich nur Herrmann H. erfüllt, der sich sogar mehrfach als Torschütze hervorgetan hat. Dieses Engagement ist auch deshalb erstaunlich, weil Herrmann eigentlich in allen wichtigen Gremien unseres Vereins an maßgebender Stelle vertreten ist; solltet Ihr ihn zufällig einmal auf dem Gelände treffen, lohnt sich immer eine gezielte Frage nach dem Stand des Umbauvorhabens; er wird Euch

dankbar sein. Sehr erfreut sind wir über die Reaktivierung von Harald D., der unserer Abwehr eine außerordentliche Stabilität verleiht; auch Peter R. hat die Mannschaft durch eine für uns völlig ungewöhnliche Übersicht verstärkt. Tatsächlich habe ich im ablaufenden Jahr mehrere Spiele beobachtet, bei denen ein leicht gehbehinderter Schiedsrichter nicht die Chance gehabt hätte, ohne Probleme auf Ballhöhe zu bleiben. Als Torschützen sind in diesem Jahr neben dem bereits erwähnten Herrmann mit mehr als einem Treffer Ossi, Matthias U., Marcus R. und HaJo Sch. aufgefallen; auch Tom B. (der mit der Fernsehserie) gehört eigentlich in diese Liste; er hat aber leider wiederholt nur das eigene Tor getroffen. Als Schiedsrichter wurden lediglich Klaus Bie., Uli G., Hansi V., Ossi und Pepper mehr als einmal eingesetzt; die meisten Mannschaftsmitglieder haben sich bei der regelmäßig gestellten Frage, wer eine Habzeit pfeifen könne, intensiv um ihre Schnürsenkel gekümmert. Im nächsten Jahr wird das spielerische Niveau, welches ohnehin bereits deutlich an der oberen Grenze liegt, voraussichtlich weiter ansteigen, da mit Ralle Sch. ein Meister des modernen Rückhandspiels zu uns stößt, Peter M. endlich die Altersgrenze erreicht hat und Ingolf R., der bei der Wildschweinfeyer durch eine bemerkenswerte tänzerische Beweglichkeit aufgefallen ist, sein Interesse an einer Mitwirkung bekundet hat.

Leider haben wir in diesem Jahr auch einige Abgänge zu verzeichnen: Christian S., gegen dessen ü-60-Nationalmannschaft wir in einem Vorbereitungsspiel zur Weltmeisterschaft ein achtbares 2 : 2 erreicht haben, widmet sich nach dem Gewinn der WM-Medaille der Sanierung seiner Gelenke und muss deshalb bis auf weiteres pausieren. Außerdem ist Ossi, der nach meinen Unterlagen derzeit als einziger Spieler die realistische Aussicht hat, in unsere beiden höchsten Leistungskategorien „Hockeygott“ und „Lichtgestalt“ aufzusteigen, zur Zeit mit seiner körperlichen Fitness unzufrieden und will deshalb eine kurze Denkpause einlegen. Wir gehen davon aus, dass er seine eigenen Vorbehalte durch ein intensives Wintertraining aus dem Wege räumt und im nächsten Jahr wieder zur Verfügung steht.

Im laufenden Jahr hat es wiederholt Kritik an dem Auswahlverhalten bei der Aufstellung der Mannschaft gegeben; wir hatten einige Male so viele Zusagen, dass die nach einer früher von uns gemeinsam getroffenen Übereinkunft zulässige Höchstzahl von 14 Mitspielern (+ einem Schiedsrichter) deutlich überschritten wurde; in diesen Fällen habe ich regelmäßig an dem Donnerstag vor dem Spiel eine Auswahl treffen müssen, die sich in erster Linie an der Zahl der bisherigen Einsätze orientiert hat; daneben war natürlich die Mitwirkung von 10 Abwehrspielern (oder Stürmern) in einer Begegnung zu vermeiden,

so dass in Einzelfällen gewisse Härten aufgetreten sind; für Verbesserungsvorschläge bin ich in diesem Zusammenhang immer dankbar. Jedenfalls werde ich weiterhin allen in den Verteiler aufgenommenen Mitspielern die Termine mitteilen und ihnen Gelegenheit zur Zusage geben; ferner gilt immer noch der Grundsatz, dass jeder, der seine Zusage gegeben hat, auch spielt, es sei denn, er erhält von mir eine Absage. Im Übrigen sollte sich keiner wegen der vagen Aussicht, keinen Platz zu bekommen, davon abhalten lassen, sich für ein Spiel anzumelden; zu der letzten Begegnung gegen die Pinguine von Schwarz Weiß Köln sind wir – bei ursprünglich 15 Zusagen – gerade einmal mit 12 Spielern angetreten und haben nur deshalb verloren, weil keine Auswechselspieler zur Verfügung standen. Zur Verbesserung der Spielmöglichkeiten werden wir im Jahr 2009 den Versuch unternehmen, die Zahl der internen Kämpfe deutlich zu erhöhen; es wäre schön, wenn zu diesen Gelegenheiten möglichst viele Mannschaftskameraden erscheinen würden. Sollte unser Kunstrasenplatz noch zur Verfügung stehen – das werdet Ihr sicherlich von Herrmann erfahren -, werden wir bereits im Januar die nächste Saison eröffnen.

Abschließend möchte ich Eure geschätzte Aufmerksamkeit auf das Turnier richten, welches vom 31. Juli bis zum 2. August 2009 bei Hannover 78 stattfinden wird. Wir sollten dieses Mal unbedingt teilnehmen, zumal unser Mannschaftskamerad Matthias M. wesentlich an der Organisation beteiligt ist; nach meinen Vorstellungen müssten wir mindestens 2 Mannschaften melden können; um die Attraktivität des Beiprogramms zu verbessern, werde ich mich intensiv darum bemühen, die Altersgrenze bei den Damenmannschaften herabzusetzen; was stört es uns, wenn eine hübsche 38-jährige ihrer 60-jährigen Gegenspielerin davonläuft? Um bereits jetzt erste Tendenzen erkennen zu können, bitte ich Euch darum, mir bis Januar mitzuteilen, ob Ihr definitiv mitfahren werdet, endgültig absagen müsst oder ein ernsthaftes Interesse an einer Teilnahme habt.

Wie Ihr wisst, verfügen wir nicht über eine unerschöpfliche Mannschaftskasse; vielmehr wird bei Bedarf von jedem aktiven Mitspieler in unregelmäßigen zeitlichen Abständen ein Beitrag von 50 € erwartet, mit welchem wir unsere Gastmannschaften in angemessener Weise bewirten können. Die letzte dieser Sammelaktionen hat im Oktober 2008 stattgefunden; die eingegangene Summe sollte für die im Jahr 2009 anfallenden Kosten ausreichen; allerdings haben nach Mitteilung unseres Kassenwartes HaJO noch nicht alle aktiven Mitglieder unseres Kadern ihren Beitrag geleistet; ich bitte Euch deshalb darum, diese Verpflichtung unauffällig mit Hilfe des Euch sicherlich reichhaltig zugeflossenen Weihnachtsgeldes zu erledigen (Konto H.-J. Scheicht – DHC 50 +, Nummer 3015571714 bei der Postbank - BLZ 201 100 22).

Das war 's; alles Gute, Euer Uli.

## Neues von den „Rockst\*rs“

Zum 9. Mal in Folge, fuhren wir Anfang November zum diesjährigen 28. Internationalen Seniorenhallenhockey-Turnier des THC Hanau. Dieses Jahr kämpften 8 Damenmannschaften in 2 Gruppen um den Turniersieg und den begehrten Wanderpokal. Den ersten Sieg erspielten wir bereits Freitagabend auf der Tanzfläche und an der Theke. Durch jahrelange Routine J gewannen wir, trotz schlafloser Nacht, unsere Gruppenspiele haushoch. Für uns noch bei der Anreise unvorstellbar, standen wir Sonntagmittag verdient im Finale!

Mit einem spektakulären „Rückhandschlenzer“ von Emilia zum 5:2 machten wir den Sack zu. Der Sekt, überreicht von „Mr. President“ Bernd Monsau floss in Strömen. Dass wir das noch erleben durften!!

Es spielten: Brigitte, Emilia, Hilde, Regine, Andrea, Anja, Dobby, Jutta, Marion und Sabine.



## Team-Bridge-Turnier im DHC

Am 11. Januar 2009 spielten wir das Team-Bridge-Turnier mit unseren Freunden vom Rochusclub und dem Golfclub Hubbelrath. Gleichzeitig spielten unsere 1. Damen und 1. Herren Hockey in Neuss die Play-Off-Runde zur Deutschen Meisterschaft. Danke, dass uns Bridgern das Clubhaus zur Verfügung gestellt wurde und Dank an die Mannschaften für ihr Verständnis. Sowohl Damen, als auch Herren gewannen ihre Spiele – Gratulation! Wir Bridger haben verloren ...

- 1. Platz: Golfclub Hubbelrath mit 123 Punkten
  - 2. Platz: Rochusclub mit 120 Punkten
  - 3. Platz: DHC mit 117 Punkten
- Herzlichen Glückwunsch!

Dabei hatten wir zu Beginn gemeinsam leckeren selbstgebackenen Kuchen gegessen und Kaffee getrunken. Nun, wenn das nicht zum Gewinnen beigetragen hat, so doch für eine gute Harmonie beim Spiel. Es war ein sonniger, aber eiskalter Wintertag. Erstaunt sah ich, dass einige Damen ihren dicken Wintermantel angezogen hatten; ein Herr spielte in Hut und Mantel. Es tat mir leid, aber das Clubhaus hat nun mal einen Steinboden. Beim Abendessen, Herr Rif hatte uns etwas Leckeres gekocht, war die Stimmung wieder heiter und, wie ich gesehen habe, auch recht fröhlich. Gefreut habe ich mich über die Erinnerung von Herrn Schilling an seine Mutter, Frau Margot Schilling. Frau Schilling hat das Bridgespiel

in Düsseldorf sehr gefördert, und in ihrem privaten Bridgeclub haben wir gern gespielt und dort auch lang anhaltende Freundschaften geschlossen.

Es war schon fast 22 Uhr, als wir uns trennten. Zuvor hatte Herr Siegert zum Team-Turnier des nächsten Jahres in den Rochusclub eingeladen. Wir freuen uns alle darauf, herzlichen Dank Herr Siegert. Besonders Dank unseren Gästen, dass sie zu uns gekommen sind – wir spielten wohl das 31. gemeinsame Team-Bridge-Turnier! Tausend Dank auch für die schönen Azaleen.

Ihr DHC-Team / Bruni Bergander

## Der besondere Geburtstag

- 04. März 2009 50 Jahre Thomas Schmelzer
- 06. März 2009 50 Jahre Ralf Schütze
- 24. März 2009 50 Jahre Barbara Rettig
- 28. März 2009 88 Jahre Kurt Hüttenes
- 30. März 2009 80 Jahre Christa Heusgen-Talbot
- 31. März 2009 70 Jahre Vera Volk
- 02. April 2009 70 Jahre Hartmut Bunse
- 03. April 2009 81 Jahre Ursula Vonhof
- 03. April 2009 50 Jahre Barbara Mekus

- 07. April 2009 50 Jahre Reinhard Mehring
- 14. April 2009 50 Jahre Daniel Wilm
- 15. April 2009 50 Jahre Hildegard Pink
- 18. April 2009 70 Jahre Felicitas Frangenberg
- 20. April 2009 60 Jahre Ulrich Gebelhoff
- 29. April 2009 50 Jahre Bianca Petzinka

Wir gratulieren sehr herzlich!

## Wir trauern ...

... mit den Angehörigen um

Dr. Werner Meinhold, der am 20. Dezember 2008 im Alter von 91 Jahren verstarb

und um Jörg Butz, verstorben am 11. Januar 2009 im Alter von 50 Jahren.



## Hockey Bundesliga

Terminübersicht **FELDSAISON 2008/2009**

## Restliche Spieltermine

18.04.2009	DAMEN	H	16:00	<b>DHC</b>	gegen	<b>Großflottbeker THGC</b>
18.04.2009	HERREN	A	16:00	<b>Mannheimer HC</b>	gegen	<b>DHC</b>
19.04.2009	DAMEN	H	12:00	<b>DHC</b>	gegen	<b>Hamburger Polo Club</b>
25.04.2009	HERREN	A	15:00	<b>Berliner HC</b>	gegen	<b>DHC</b>
26.04.2009	DAMEN	A	14:00	<b>Club Raffelberg</b>	gegen	<b>DHC</b>
02.05.2009	DAMEN	H	12:30	<b>DHC</b>	gegen	<b>RTHC Leverkusen</b>
02.05.2009	HERREN	H	15:00	<b>DHC</b>	gegen	<b>Club an der Alster</b>
03.05.2009	DAMEN	H	12:00	<b>DHC</b>	gegen	<b>Club zur Vahr</b>
17.05.2009	DAMEN	A	12:00	<b>SW Neuss</b>	gegen	<b>DHC</b>
23.05.2009	DAMEN	H	16:00	<b>DHC</b>	gegen	<b>ETuF Essen</b>
06.06.2009	DAMEN	A	15:45	<b>Großflottbeker THGC</b>	gegen	<b>DHC</b>
07.06.2009	DAMEN	A	12:00	<b>Hamburger Polo Club</b>	gegen	<b>DHC</b>



# NEUKIRCHEN LOGISTIK

Kompetenz in Dienstleistung und Service

Langenfeld

Mannheim

Hamburg

Ratingen

Schweitenkirchen

Ihr Partner für Transport und Logistik

[www.neukirchen-logistik.de](http://www.neukirchen-logistik.de)

- Lagerlogistik
- Stückgut- und Systemverkehre als Partner der Online Systemlogistik
- Transportdienstleistungen im Komplett- und Teilladungsbereich
- International Operations
- Markenartikelverteilung
- Vermietung von Lager-, Büro- und Serviceflächen
- Wir sind zertifiziert



Neukirchen Logistik GmbH • Raiffeisenstraße 9-10 • 40764 Langenfeld  
Telefon 021 73-9977 • Telefax 021 73-997-990

## ORGANISATION

### GOLF CLUB HUBBELRATH

Land und Golf Club Düsseldorf e.V.

Bergische Landstraße 700  
40629 Düsseldorf

#### Vorstand:

##### Ehrenpräsident

Gerd C. Kade

##### Präsident

Dr. Wolfgang Kühn

##### Vize-Präsident

Thomas Ebering

##### Spielführer

Roland Siegart

##### Vorstandsmitglieder

Dr. Olaf Huth

Angelika Hüsgen (Haus)

Dr. Theo Scholten (Jugend)

Dr. Gerd W. Thörner (Platz)

##### Club Nachrichten

Ingo Lüders (Clubmanager)

Janine Fanenbruck

##### Sekretariat

Ingo Lüders (Clubmanager)

Janine Fanenbruck

Axel Kupfer

Telefon 0 21 04 · 7 21 78

Telefax 0 21 04 · 7 56 85

E-Mail [info@gc-hubbelrath.de](mailto:info@gc-hubbelrath.de)

Internet [www.gc-hubbelrath.de](http://www.gc-hubbelrath.de)

##### Gastronomie

Birgit Mexner

Telefon 0 21 04 · 7 04 52

Telefax 0 21 04 · 7 66 84

##### Golf-Shop

GOLF Partner Heck & Heck GbR

Telefon 0 21 04 · 7 52 72

##### Leitung Seniorenkreis

Dr. Ulrich Schorsch

Peter Schöch

##### Leitung Damengolf

Lisa Schulte-Borberg

Inge Ellsiepen, Etta Lohmar,

Redaktionsschluss jeweils am 2. des  
Erscheinungsmonats (Februar, April,  
Juni, August, Oktober, Dezember)



## Neujahrsempfang

Am 18. Januar fand der traditionelle Neujahrsempfang in den Clubräumen statt. In Zeiten eines „echten“ Winters hatten sich viele Mitglieder seit Wochen nicht gesehen, so dass der Empfang ein willkommener Anlass zum Wiedersehen war. Zudem stellte der Präsident Dr. Wolfgang Kühn in seiner Ansprache die Neumitglieder des Jahres 2009 vor. Mit knapp 200 Mitgliedern war die Veranstaltung wieder sehr gut besucht.

**Bild 1:** Gabriele und Hans-Günter Wawrowsky · **Bild 2:** Gabriele und Dr. Wolfgang Schulz, Rosi und Ralf Engels · **Bild 3:** Dr. Konrad Matthies, Jens Fischer ·

**Bild 4:** Dr. Rainer und Hildegund Wessely, Friedrich Frickenhaus, Brigitte Koch-Frickenhaus, Doris Baessgen, Heide-Marie Spohr, Ulrich Scheel, Dr. Heinrich und Jutta Müller ·

**Bild 5:** Ulrike Florack-Heinersdorff, Hans-Joachim Ellsiepen, Eva-Susanne Schmidt, Prof. Jürgen Schläder, Siegfried Osenberg, Margret Kühle-Schläder · **Bild 6:** Janine Fanenbruck (Sekretariat), Renate Schilling · **Bild 7:** Bettina und Achim Weidt, Thomas Dyckerhoff ·

**Bild 8:** Hans-Günter Wawrowsky, Brita Elsen, Gabriele Wawrowsky, Renate Plange, Kurt Steinberg, Irmgard Herfurth, Marion Steinberg · **Bild 9:** Dr. Wolfgang Kühn · **Bild 10:** Christa Jacobs, Martha Matthies, Barbara Fischer, Marita Rondholz · **Bild 11:** Stephan Wersig,

Lutz Meyer-Reissenweber, Alfred Herda, Claudia Ulpts, Ralf Fettweis · **Bild 12:** Adelheid Gruss, Jürgen Fourmont, Renate Schilling · **Bild 13:** Lore Otto, Ilse Lorentz, Anita Bredtmann, Gertrud Hergenbahn, Dr. Hanns-Günter Otto, Günter Lorentz











## Golf Wildlife

Wie bereits am schwarzen Brett des Clubhauses mitgeteilt, beteiligen wir uns an dem Umwelt-Konzept des DGV: „Golf und Natur“. Mit dem vom DGV im Frühjahr 2005 gemeinsam mit dem Bundesamt für Naturschutz, dem Deutschen Greenkeeper Verband, der Universität Hohenheim und der Deutschen Bundesstiftung Umwelt initiierten Konzept, steht eine praxisnahe Anleitung für die umweltgerechte und wirtschaftliche Zukunft unserer Golfanlagen sowie für die Verbesserung und langfristige Sicherung unserer Spielbedingungen zur Verfügung.

Das Konzept gliedert sich in fünf Phasen:

### Absichtserklärung

Mit der Absichtserklärung haben wir uns offiziell für das DGV-Programm „Golf und Natur“ registriert und verpflichten uns zur Bewahrung und zum Schutz der Umwelt bei Sicherung eines optimalen Spielbetriebs.

### Bestandsaufnahme

In vier Umweltschwerpunkten haben wir bereits eine Bestandsaufnahme erstellt:

- Natur und Landschaft
- Pflege und Spielbetrieb
- Umweltmanagement
- Öffentlichkeitsarbeit und Arbeitsumfeld

Gleichzeitig haben wir ein „Golf und Natur“-Team gebildet, das sowohl die Bestandsaufnahme und den Entwicklungsplan erstellt hat, als auch verantwortlich für die spätere Umsetzung der Maßnahmen ist.

### Entwicklungsplan

Basierend auf der Bestandsaufnahme folgt der wesentliche Punkt von „Golf und Natur“ – der schrift-



neu gepflanzte Streuobstwiese an der Bahn 4 des Westplatzes

liche Entwicklungsplan. In diesem wurden bei einem Gespräch gemeinsam mit dem Auditor des DGV bereits fünf Ziele aus den vier Umweltschwerpunkten entwickelt. Die Aufstellung des Entwicklungsplans stellt einen fortlaufenden Prozess der Analyse, Auswertung und Aktualisierung für die Golfanlage dar. Für die Umsetzung des ersten Maßnahmenpakets ist ein Zeitraum bis Juni dieses Jahres vorgesehen.

### Zertifikat

Nach erfolgreicher Umsetzung der Maßnahmen erhalten wir eine entsprechende Anerkennungsurkunde (Zertifikat). Das Zertifikat gilt für zwei Jahre. Schon während der Umsetzung der ersten Maßnahmen werden weitere vorbereitet, um die erfolgreiche Anschlusszertifizierung zu gewährleisten und den Umweltgedanken kontinuierlich zu verwirklichen. Mit dem Schwerpunkt Naturschutz und Spielbetrieb wurden die nachfolgenden Maßnahmen zur Förderung unserer Golfanlage beschlossen:

- Erarbeitung eines Konzepts Streuobstwiesen (Anlage, Pflege, Neuanpflanzung, Dokumentation) als Sortenerhaltungsstelle des Rheinlands
- Einrichtung eines Monitorings von Flora und Fauna im 5-jährigen Rhythmus
- Dokumentation der Spiel- und Platzqualität
- Durchführung einer Gefährdungsbeurteilung im Bereich Greenkeeping sowie Nennung einer Fachkraft für Arbeitssicherheit
- Einsatz des DGV-Golf und Natur-Logos auf der Homepage des Golf Club Hubbelrath zusammen mit Golf Wildlife

Unter Berücksichtigung der in der Vergangenheit bereits durchgeführten, umfangreichen Maßnahmen in Bezug auf den Natur- und Umweltschutz im Golf Club Hubbelrath ist die Zertifizierung mit BRONZE bereits für den 18. Juni 2009 terminiert! Abhängig von der Laufzeit des Programms und den umgesetzten Maßnahmen wird der Golf Club Hubbelrath dann die Zertifizierung mit Silber und anschließend Gold anstreben.

Die ersten Schritte zur Umsetzung der Maßnahmen sind bereits erfolgt. Besonders erfreulich ist es, dass an der Bahn 4 des Ostplatzes eine neue Obstwiese mit 25 Bäumen angelegt werden konnte. Da wir bereits mehrfach über den Wert und Zweck der Streuobstwiesen berichtet haben, möchten wir an dieser Stelle die neu gepflanzten Apfelsorten kurz vorstellen. Dabei entspricht die Zahl in Klammer der fortlaufenden Nummerierung der Obstbäume auf unserem Platz. Die Sorten des Apfels wurden selektiert, da jede Sorte ihre spezifischen Eigenschaften hat. So wurden besonders frühreife, spätreife oder lagerfähige - besonders krankheitsresistente, saftige oder schmackhafte Sorten herausselektiert. Somit kann ohne moderne Lagermethoden die Versorgung mit Äpfeln ab Ende Juli (Klarapfel) bis etwa Mai (Lageräpfel) gewährleistet werden. Für die Lokalsorten kommt hinzu, dass sie an lokale Klima- und Bodenbedingungen gut angepasst sind.

Mit den **Roten James Grieve** (197) und dem **Roten Gravensteiner** (212) und der Alkmene (213) haben wir frühreife Sorten gepflanzt. Sie sind teilweise ab Ende August reif und es sind sehr gute Tafeläpfel. Die frühen Sorten lassen sich jedoch nicht sehr



lange lagern. Eine sehr alte Sorte ist der **Danziger Kantapfel** (205), der auch mit rauen Hochlagen zurechtkommt und sehr widerstandsfähig ist. Mit dem **Ontarioapfel** (203) und dem **Gelben Edelapfel** (215) wurden zwei Sorten gepflanzt, die Aufgrund ihres speziellen Zuckergehaltes als gute Diabetikeräpfel gelten. Der **Schöne von Burscheid** (198) ist, wie der **Bäumchesapfel** (202) eine echte Spezialität des Bergischen Landes. Letzterer kann zu den besten Tafeläpfeln gezählt werden. Der **Kaiser Wilhelm Apfel** (204) ist ein echter Düsseldorfer. Er wurde in einem Obstgarten bei Haus Bürgel entdeckt und dann als alte Hauptsorte und guter Tafelapfel zu Ehren des Kaisers benannt.

Zwei echte Spitzensorten sind unter den Nummern 207 und 208 zu finden. Der **Croncel** ist eine im September reife, gelbe Sorte, deren Früchte sonnenseits rötlich überhaucht sind. Frisch von Baum ein Hochgenuss, lässt er sich jedoch kaum lagern. Dagegen ist der **Eifeler Rambour**, ein sehr großer grüngelber stark rotgestreifter Apfel der „Allrounder“ und als sehr alte Sorte, die Wiederentdeckung schlechthin. Bereits reif vom Baum ein vorzüglicher Tafelapfel, lassen sich die großen Früchte genauso gut zu Saft und Mus verarbeiten und sind darüber hinaus noch gut lagerfähig. Der Baum wird allerdings riesig, kommt jedoch auch mit rauesten Lagen zurecht, er ist starkwüchsig und nicht krankheitsanfällig.

Der **Schöne von Boskoop** (214) ist der klassische Bratapfel. Darüber hinaus ist er ein guter Tafel- und Backapfel. An der Bahn 12 des Ostplatzes, etwa auf der Hälfte der Bahn auf der rechten Seite am Hang, steht ein schöner Altbaum dieser Sorte. Beim **Hornburger Pfannkuchenapfel** (211) verrät bereits der Name seinen Hauptverwendungszweck. **Roter Bellefleuer** (200) und **Gelber Bellefleuer** (206) haben eigentlich nur den Namen gemeinsam. Der rote stammt aus Holland, während der gelbe 1790 in New Jersey USA entstanden ist. Beide reifen ab Mitte Oktober, der rote lässt sich jedoch länger (bis Mai) lagern. **Seidenhemdchen** (210) und **Doppelter Nordheuser** (199) sind zwei alte Sorten, über die kaum noch Informationen zu finden sind. Wir hoffen diese Sorten in den kommenden Jahren selber verkosten zu können. Dagegen ist der **Geheimrat Dr. Oldenburg** (201) bereits bekannt. Beim Apfelerntefest des NABU gehörte diese Sorte mit ihrem feinen Aroma zu den beliebtesten Apfelsorten. Die **Kasseler Renette** (195), der **Jakob Lebel** (196) und die **Graue Herbstrenette** (209) sind vorzügliche Mostäpfel. Der Jakob Lebel gilt als der beste Backapfel. Aus Siebenbürgen kommt die Sorte mit der Nummer 216, der **Batullenapfel**. Eine sehr widerstandsfähige alte Sorte. Mit den Nummern 218 und 219 wurden zusätzlich eine Apfel- und eine Birnenquitte gepflanzt.

Dr. Gerd W. Thörner  
Dipl.-Geogr. Tobias Krause

## Der Eisvogel, Vogel des Jahres 2009

NABU und LBV haben den Eisvogel zum „Vogel des Jahres 2009“ gewählt, stellvertretend für die Lebensgemeinschaften der Gewässer und Auen. Seine Lebensgrundlagen sauberes Wasser, naturnahe Bäche, Kleingewässer und Seen sind in Deutschland nach wie vor selten.

Nicht so auf unserem Clubgelände. Konsequente Pflege unserer Teiche als Artenschutzgewässer mit heimischen Kleinfischen, Amphibien und Libellen bilden die Grundlage dafür, dass der Eisvogel seit 10 Jahren kontinuierlich und erfolgreich auf unserem Platz brütet. Darüber hinaus wurden die Fließgewässer auf unserem Gelände konsequent renaturiert. Eines der noch verrohrten Teile kreuzt die Bahn 10 des Ostplatzes. Auch dieses Teilstück soll zukünftig offen geführt und somit renaturiert werden. Saubere Gewässer sind für den Eisvogel von Bedeutung, da er seine Nahrung, die sich aus Fischen, Wasserinsekten, Kleinkrebsen und Kaulquappen zusammensetzt, im Wasser sehen muss, um von einer Answarte blitzschnell ins Wasser einzutauchen und Beute zu machen.

Die Herkunft des Namens des Eisvogels (*Alcedo atthis*) ist unklar. Der Name könnte auf das eisblaue Rückengefieder zurückzuführen sein oder auch vom althochdeutschen „eisan“ für „schillern“ oder „glänzen“ abgeleitet werden. „Schillervogel“ wäre eine gute Beschreibung für das flirrende Farbenspiel, das der Eisvogel im Sitzen und erst recht im Flug bietet. Wieder andere Autoren interpretieren den „Eisvogel“ als „Eisenvogel“ und vermuten einen Bezug auf das stahlblaue Rücken- oder das rostfarbene Bauchgefieder des Eisvogels.

Obwohl der Eisvogel ein sehr auffälliges Federkleid trägt, haben ihn nur wenige Menschen schon einmal zu Gesicht bekommen. Dazu ist zum einen zu sagen, dass er nicht sehr groß ist, etwa so groß wie eine Amsel. Durch den kurzen Schwanz wirkt er aber deutlich kleiner. Zudem sitzen die Tiere gerne versteckt und wenn sie über das Wasser fliegen, sieht man die blaue Oberseite gegen die Farbe des Wassers oft schlecht. Markant dagegen ist sein kurzer, scharfer Ruf, der wie „tith“ oder „ti-it“ klingt und bei Erregung zu „tith-tith“ oder „tit-tit-tit“ abgewandelt wird. Kennt man den Ruf, kann man ihn auch öfter entdecken.

In West- und Mitteleuropa ist der Eisvogel ein Standardvogel. In Wintern mit strengem Frost weichen die Tiere an die Fließgewässer aus. Aufgrund von Nahrungsknappheit können dann erhebliche Anteile der Population verhungern. Dies gleicht der Eisvogel durch eine vergleichsweise hohe Reproduktionsrate wieder aus. Zwischen Februar und März streifen Eisvögel laut rufend die Gewässer entlang. Wenn sie einen möglichen Partner und eine möglichst senkrechte Lehmwand gefunden haben, finden aus-



gedehnte Verfolgungsflüge flach über dem Wasser statt. Zur Balz trägt das Männchen kleine Fische herbei, um sie in einer Verbeugung dem Weibchen zu überreichen, welche sie rufend und mit zitternden Flügeln entgegennimmt. In die Lehmwand wird dann innerhalb weniger Tage eine etwa 60 cm lange leicht ansteigende Brutröhre gegraben, an deren Ende eine Brutkammer angelegt wird. Oft werden auch alte, noch intakte Bruthöhlen nach einer Säuberung wieder bezogen. Es werden sechs bis acht Eier gelegt. Die Brutzeit dauert 19 bis 21 Tage.

Ende Mai bis Mitte Juni fliegen die Jungen 23 bis 28 Tage nach dem Schlüpfen aus. Bereits nach ein bis zwei Tagen werden sie energisch und laut rufend von den Altvögeln aus dem Revier vertrieben. Im Juni bis Juli folgt nach einer verkürzten Balz eine zweite Brut, deren Ablauf sich nicht wesentlich von der ersten unterscheidet. Auch Schachtelbruten mit Überschneidungen von fünf bis zehn Tagen sind möglich. Es kommen Dritt- und sehr selten sogar Viertbruten vor, bei denen die Jungvögel im Oktober ausfliegen.

An der Brutwand unserer Eisvögel sind die Spuren diverser Bruten aus den letzten Jahren zu sehen. Inzwischen ist die Wand jedoch etwas zugewachsen und wird daher in diesem Winter wieder etwas freigestellt und neu abgestochen, um den nötigen Schutz vor Beutegreifern sicherzustellen. Wir müssen nach wie vor etwas für unsere Eisvögel tun, da natürliche Steilwände an unseren Fließgewässern durch den Gewässerausbau kaum noch entstehen.

Somit setzen wir uns bereits seit vielen Jahren für den Eisvogel ein und nicht umsonst haben wir den Eisvogel als Logo für unsere Reihe „Golf Wildlife“ ausgewählt.

Dr. Gerd W. Thörner und  
Dipl.-Geogr. Tobias Krause

# SAM PuttLab – Besser Putten

Von Roland Becker

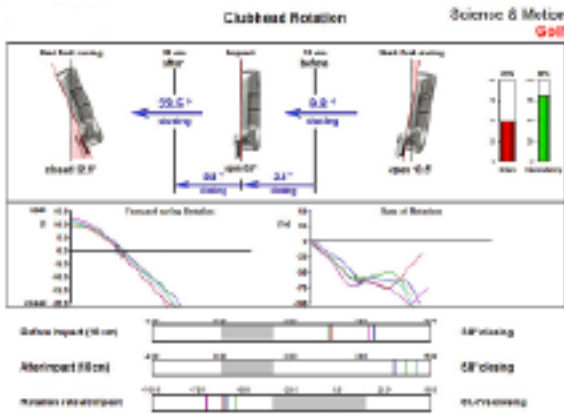


Will man seinen Score verbessern, bringt es viel, am Schwung zu arbeiten. Es gibt auch nicht viel Befriedigenderes als einen langen, geraden Drive. Wer aber seinen Score wirklich senken will, kommt nicht umhin, auch die Bälle auf dem Grün mit mehr Regelmäßigkeit zu versenken. Das ist heutzutage einfacher denn je. Es gibt so wunderbare Neuerungen wie Putter, die selber stehen können, so dass man – ganz legal – seinen Schläger nach dem Ausrichten kurz mal stehen lassen kann, um die eigene Ausrichtung zu überprüfen.

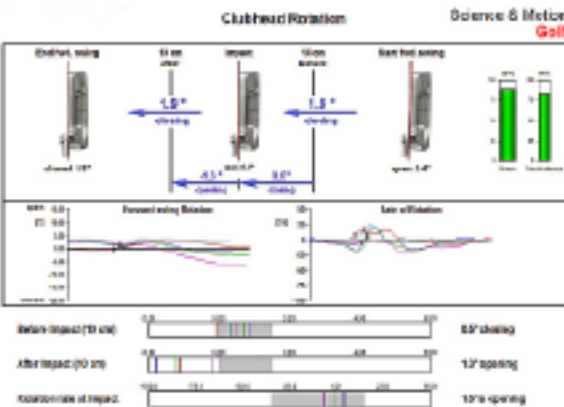
Und es gibt SAM. Genauer gesagt das SAM PuttLab, ein mobiles Putt-Labor. SAM bedeutet für das Putten die Revolution, die die Videoanlagen für den Schwung bedeuteten: wir Golflehrer verstehen endlich, was genau bei der Bewegung passiert. Und können Ihnen besser helfen.

SAM, das ist ein Messgerät, das den Putter per Ultraschall beobachtet. Eine Halterung mit drei kleinen Sendern wird am Putter befestigt; ein Empfänger steht einen halben Meter vor dem Spieler. Während der Spieler puttet, misst SAM, wo sich der Putter wann und wie und wie schnell bewegt. Kombiniert mit intelligenter Software hat das Messen zu beeindruckenden Erkenntnissen geführt. Bewiesen ist dadurch zum Beispiel, dass es nicht sinnvoll ist, beim Putten eine gerade Schwungbahn beschreiben zu wollen, bei der der Putter zu jeder Zeit square zur Schwungrichtung steht. Eine sanft um den Körper rotierende Bewegung ist viel natürlicher und führt zu deutlich besseren Ergebnissen. Völlig neue Erkenntnisse konnte man mit dem SAM auch über das Yippen gewinnen, also das unkontrollierbare Zucken beim Putten, das Betroffene auch die kürzesten Putts daneben schieben lässt. Im Folgenden zeige ich Ihnen ein paar Beispiele meiner Arbeit mit dem SAM PuttLab.

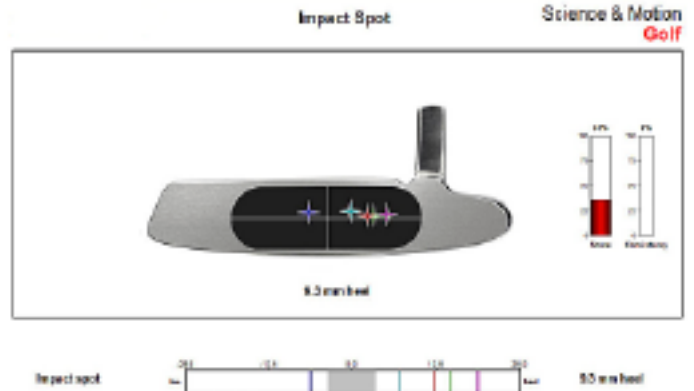
Putten zu trainieren ist mit dem SAM sinnvoller als je zuvor. Auch wer seit Ewigkeiten mit dem Putten auf Kriegsfuß steht, hat jetzt eine echte Chance auf schnelle, grundlegende Verbesserungen. Dazu bedarf es nur wenig Zeit mit dem SAM, denn die Übungen, die man aus den gewonnenen Erkenntnissen ableiten kann, können Sie hervorragend auf jedem Teppichboden machen. Wer Lust hat, sein Putten auf Vordermann zu bringen, sollte die verbleibenden Wintermonate dazu nutzen. Dann ist die Technik gefestigt, wenn die Saison beginnt. Gerne biete ich auf Anfrage Golfunterrichtsstunden mit dem SAM an.



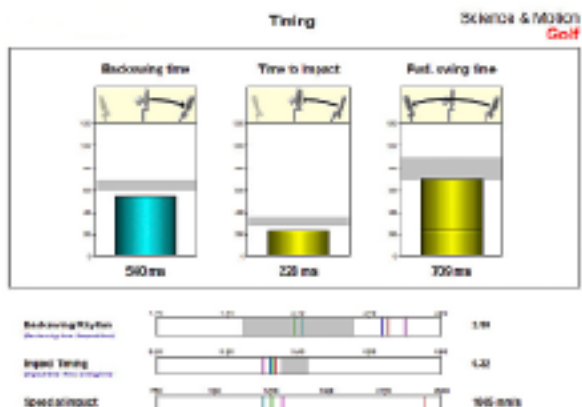
Der Putter rotiert viel zu stark; viele kurze Putts gehen vorbei.



Der Spieler öffnet die Schlagfläche in der Treffphase, unter Druck wird dieser Spieler nicht gut putten.



Der Ball wird sehr ungenau getroffen, dadurch ist die Dosierung sehr ungenau.



Der Rhythmus ist zu schnell, dadurch ist die Dosierung schwer.





## Golflehrer-Ausbildung im Golf Club Hubbelrath

Vielen ist der Name Stephanie Döring noch aus dem Leistungssportbereich des Amateurgolfs ein Begriff. Bis Ende 2007 feierte sie viele Erfolge und war langjährig als Nationalspielerin aufgestellt. Nach ihrer Entscheidung, Ihre Sportart zum Beruf zu machen, begann sie 2008 im Golf Club Duvenhof eine Ausbildung zur Diplom-Golflehrerin.

Wir freuen uns sehr, dass Stephanie Döring nun ihre Ausbildung ab dem 1. März im 2. Lehrjahr im Golf Club Hubbelrath fortsetzt. Unser Pro Roland Becker wird ihr als Ausbilder professionell zur Seite stehen. Neben anderen Aufgaben wird Stephanie Döring das Bambini- und Jugendtraining tatkräftig unterstützen.

## Seniorenkreis – Monatswettbewerb am 10.12.2008

24 Golfsenioren hatten sich zum Monatswettbewerb im Dezember angemeldet und alle traten zum Wettbewerb an, obwohl am Abend zuvor der starke Schneefall die Spelaussichten auf eine vage Hoffnung beschränkt hatte. Über Nacht war der meiste Schnee aber wieder getaut, nur vereinzelt musste man beim Putten Schneereise vom Grün entfernen. Trotz des sehr weichen Platzes wurden gute Ergebnisse erzielt und so trafen sich die Teilnehmer nach dem Spiel gutgelaunt im Clubhaus zum gemeinsamen Essen. Dazu hatten Herr Dieter Bernhardt, der seinen 90. Geburtstag und Herr Günter Lorentz, der seinen 75. Geburtstag im Kreise ihrer Golf Freunde feiern wollten, eingeladen. Das köstliche Essen und die leckeren Weine sorgten dafür, dass die Teilnehmer noch lange diesen gemeinsamen Tag genossen. US

Brutto		Punkte
1.	Dr. Rolf Kämmerling	29
Netto		
1.	Hubertus von dem Knesebeck	37
2.	Frank-Dieter Hermann	37
3.	Christian Obenaus	37
Netto 80+		
1.	Eugen Pollack	32
2.	Dr. Werner Funke	28
3.	Dr. Walter Krüger	25

## Golfdamen zum Bridge bei Gaby von Arnim am 19. Januar 2009

Wenn unsere Gaby von Arnim in ihr hübsches Haus zum jährlichen Bridge einlädt kommen alle mit großer Freude. Sie ist immer eine perfekte Gastgeberin und es ist erstaunlich, wie sie uns an acht Tischen unterbringt. Eduard Huydts, unser Turnierleiter, hatte das Glück durch Los sich seine Herzdame zu ziehen – es war Irmgard Bergemann, mit der er den 1. Preis erzielte. Wir anderen 30 Ladies fanden unseren Partnerinnen auch durch Los, so konnte sich keiner beklagen, dass immer nur die gleichen Paare zusammen spielen, die sich bestens kennen. Unterbrochen wurde das Turnier von wärmender Gulaschsuppe und fruchtiger Roter Grütze. Später dann von einer Kaffeepause. Zeit um die Konventionen oder Regeln zu besprechen blieb auch, denn Bridge als Partnerspiel erfordert gutes Verstehen. Nach gut vier Stunden war die „Schlacht“ geschlagen. Jede von uns hatte ihr Bestes gegeben. Vor der Siegerehrung versprach Gaby uns im kommenden Jahr – wenn alle gesund bleiben- wieder zu sich zu bitten. Ed Huydts versicherte uns, dass er sich im Kreise der vielen Damen als einziger Mann sehr wohl gefühlt hätte. Unsere Lisa Schulte-Borberg dankte der Gastgeberin in unser aller Namen mit einem bezaubernden Rosenstrauß und wir alle mit einer Spende für die Kinderschutzambulanz des EVK. Dann gab es die Gewinnerpaare zu benennen, die je eine Frühlingsprimel erhielten und beklatscht wurden.

## Seniorenkreis – Wintersonnenwendspiel am 21.12.2008

Tagelanger Regen hatte den Westplatz aufgeweicht und trotz Nieselregens fanden sich alle 18 angemeldeten Golf seniorenen zur Startzeit auf dem Westplatz ein, viele in der heimlichen Hoffnung, dass das Wettbewerb abgesagt würde. Auch wenn die auf dem Wanderpreis abgebildete Sonne noch so sehr strahlte, konnte sie das neblig trübe Wetter nicht vertreiben. Da auch keine Wetterbesserung in Sicht war, wurde entschieden, nur 9 Loch zu spielen. Überraschenderweise hörte kurz nach dem Start der ersten Flights der Nieselregen auf und so war das Golfspiel bei fast 10 Grad angenehmer als befürchtet. Nach dem Spiel traf man sich zum gemeinsamen Essen, zu dem Herr Dr. Siegmund Rothstein und Herr Dietmar Funk anlässlich großer, wenn auch schon etwas länger

zurückliegender Geburtstage, eingeladen hatten. Das hervorragende Essen und die vorzüglichen Weine hielten die Teilnehmer noch lange bei lebhaften Gesprächen zusammen. US

Brutto (9-Loch)		Punkte
1.	Dr. Rolf Kämmerling	15
Netto (Wanderpreis, 9-Loch)		
1.	Ulrich Schorsch	20
2.	Hans-Willi Berkenbusch	20
3.	Wolfram Combecher	19

1. Frau Irmgard Bergemann / Herr Eduard Huydts
2. Frau Marlies Schulhoff / Frau Renate Weygand
3. Frau Dr. Antonella Guidi / Frau Gisela Niederste-Ostholt
4. Frau Marly Klosterkemper / Frau Dr. Carla Ruska
5. Frau Christa Jacobs / Frau Heidi Klönne vor Frau Helga Huydts und Ute von dem Knesebeck mit gleicher Punktzahl.

Resümee: Es war ein ganz besonderer Bridgenachmittag! L.K.

# Golf Am Kap und die Garden Route

von Dawie Stander



Nachdem mich in der Vergangenheit viele Mitglieder auf Südafrika als Golfreiseland ansprachen, habe ich nachfolgend eine Zusammenfassung der von mir zu empfehlenden Regionen und deren Golfplätze erstellt.

Oft wird Kapstadt auch als die Mutterstadt Südafrikas bezeichnet. Für mich ist Kapstadt eine der schönsten Städte der Welt. Die Silhouette ändert sich zwar von Jahr zu Jahr. Der Bauboom ist ungebrochen. Was bleibt: Der 1066 m hohe Tafelberg, das Wahrzeichen Kapstadts, bestimmt nach wie vor das Stadtbild. Besuchen müssen Sie auf jeden Fall die weltberühmte Waterfront, mit ihrem einmaligen Flair. Einkaufszentren, Hotels, Restaurants und Pubs sorgen dafür, dass hier keine Langeweile aufkommt. Übernachtungsmöglichkeiten gibt es reichlich, in jeder Preisklasse.



Waterfront

Auf uns Golfer warten mehr als 15 Golfplätze im Umkreis von 25 km. Leider hat bei den meisten Stadtplätzen der Verkehrslärm stark zugenommen.

Wir haben für Sie getestet:

**GC Royal Cape**, den ältesten Golfplatz Südafrikas (1885) im Stadtteil Wynberg, in der Nähe der weltberühmten Pferderennbahn Kenilworth, gelegen. Ein Parkland-Kurs. 1965 spielte hier die Golflegende Gary Player als erster Golfspieler der Welt bei einem internationalen Turnier alle vier Runden unter 70 (69, 68, 67, 69).

**GC Mowbray**, im Stadtteil Pinland. Ein Parkland-Kurs, der bestimmt die höchsten Besucherzahlen aller Golfplätze in Kapstadt hat. Der Blick von Loch 15 auf den Tafelberg ist das meist fotografierte Motiv aller Kurse am Kap. Sehr viel Verkehrslärm!



GC Royal Cape (Foto: Inga Baum)

**GC Milnerton**, auf einem herrlichen Lagunengelände in Sichtweite der Gefängnis-Insel „Robben Island“ gelegener Links-Kurs. Der Kurs hat durch die Umwandlung in ein Resort, viel von seiner ursprünglichen Wildheit verloren. Bestens gepflegt gehört er nach wie vor zu den Plätzen, die man gespielt haben sollte. Der Blick auf Kapstadt und Tafelberg bleibt in Erinnerung.

**GC West Lake**, an der M3 Richtung Muizenberg gelegen. Ein Parkland-Kurs, aus dem Jahr 1934, der sich seine Ursprünglichkeit erhalten hat. Schräggehende Kiefern, mit weit ausladenden Kronen sind das Charakteristikum. Für mich, zusammen mit Clovelly, der schönste Platz Kapstadts.

**GC Clovelly**, in Fish Hoek hinter Kalk Bay gelegen. Der bestens gepflegte Parkland-Kurs hat, ohne seinen ursprünglichen Reiz zu verlieren, durch sein Face-Lifting nur gewonnen. Mit mehr als 60 000 Runden im Jahr ist er in den Hauptreisezeiten fast immer ausgebucht. Samstags für Besucher gesperrt. Diesen typischen Kap-Kurs müssen Sie spielen.

**GC Steenberg**, ein 1997 eröffneter Parkland-Kurs, liegt im Tal von Constantia auf dem Gelände der 1682 gegründeten Steenberg-Farm. Peter Matkovich, der große südafrikanische Golfplatzarchitekt, hat es verstanden, aus den breiten Fairways und den Häusern des Resorts eine sich ergänzende Einheit zu bilden. Der Platz gehört heute schon zu den besten Südafrikas. Direkt am Platz liegt das angegliederte



Steenberg-Golfhotel, berühmt für seine gute Küche und natürlich den einheimischen Weinen.

**GC Atlantic Beach**, dieser moderne Links-Kurs mit dem einmaligen Blick auf Kapstadt und Tafelberg zeigt, wie heute in Süd-Afrika neue Golfressorts geplant und gebaut werden

## Weinland um Stellenbosch/Paarl

**GC Stellenbosch**, der Championship Course, auf dem 1999 die South African Open ausgetragen wurden (Sven Strüver führte am letzten Loch mit einem Schlag und wurde dann doch noch von der Spitze verdrängt), liegt in einer Hügellandschaft, von Weinbergen umgeben. Viel alter Baumbestand, gute Fairways. Die über 20 Jahre alten Greens werden ab März 2004 erneuert. Mein Lieblingsloch, Loch 7, ein kurzes Par 3, 130 m, steil bergab, äußerst tückisch.

**GC Devon Vale**, zwischen der N1 und Stellenbosch gelegen. Der Parkland-Kurs hat sich durch Face-Lifting stark verbessert. Nur 30 Min. von Kapstadt entfernt, ist er heute ein Geheimtipp für alle, die den Golfsport in einer faszinierenden Natur genießen wollen.

**GC Hermanus**, ein Geheimtipp. An der Bucht von Hermanus gelegen. Die Bucht ist berühmt, wird diese doch in den Monaten Oktober bis Dezember von Walen besucht. Walbeobachtung ist hier dann sogar vom Ufer aus möglich. Der Parkland-Kurs gilt als eher leicht bespielbar. Breite Fairways, wenig Wasser. Alte sturmzerzaute Kiefern spenden Schatten. In den Sommermonaten wenig Wind.

**GC Ceres**, ein Ausflug in die Bergwelt führt Sie zu diesem 9 Lochplatz, der 2003 als schönster 9 Lochplatz Südafrikas ausgezeichnet wurde.

**GC Erinvale**, dieser wunderschöne Platz ist seit 2004 Schauplatz der South African Open. Dem Platzdesigner Gary Player ist mit Erinvale ein besonderer Course gelungen. Die ersten neun Löcher liegen in Tal des Lourens Flusses, die zweiten neun Löcher führen am Hang des Helderberges, Berg auf, Berg

ab. Am Loch 17 erwischte es beim Turnier 2004 nicht nur den Schotten Colin Montgomerie mit einer 8 (Par 4).

**GC Arabella**, die Arabella-Gruppe hat hier, unter der Federführung von Peter Makovich, eines der schönsten Golf-Estates der Kap-Region erstellt. Vom Design ein echter Champion-Course, der aber auch von Anfängern gemeistert werden kann. Spektakulär die Schlusslöcher 17 und 18 entlang der Küste. Das zur Anlage gehörende Arabella-Hotel ist eine Augenweide.

**GC Pearl Vally**, von Jack Nicklaus gebaut. Die Spielbahnen exzellent gestaltet, viel Wasser. Schon im ersten Jahr in einem bemerkenswert guten Pflegezustand. Das neue Golf-Ressort erinnert stark an Amerika, an Florida. Ob solch eine Reißbrettgestaltung in die Naturlandschaft der Weinregion passt, ist Geschmackssache. Die Jack Nicklaus Gruppe hat jedenfalls das Ziel, in den nächsten Jahren Pearl Vally zu einem der 10 besten Golfressorts der Welt zu machen.

**GC Spier**, ein Parkland-Kurs mit vielen Überraschungen, die es sonst im Kap-Land nicht gibt. Insgesamt viel Wasser, der Blaauwklippen-Fluß schlängelt sich durch das Gelände. Er kommt immer wieder ins Spiel. Der Platz liegt in Sichtweite des GC Stellenbosch.

## Die Garden Route

Das Herzstück der 1000 km langen Küste zwischen Kapstadt und Port Elizabeth. Sie finden zwischen Mossel Bay und Plettenberg eine Reihe hervorragender Golf-Kurse. Herzstück und Traum aller Golfer natürlich Fancourt, nicht nur für mich eines der besten Golf-Estates der Welt. 2003 Gastgeber des Präsidenten-Cup, bei dem die gesamte Golf-Elite am Start war. (Foto: fancour\_lands\_500)

**GC Mossel Bay**, das umgestaltete Golf-Estate liegt am höchsten Punkt über Mossel Bay. Der Kurs besitzt viel Charme – er gilt als Geheimtipp. Beeindruckend die Blicke auf den indischen Ozean, von fast allen Bah-

nen. Die Gastfreundschaft der Mitglieder am Loch 19 ist sprichwörtlich.

**GC George**, seit 1930 spielt man auf dieser Parkland-Anlage. George gilt als der grünste Kurs des Kap-Landes. Vor einigen Jahren umgestaltet. Der alte Baumbestand kommt aber immer noch ins Spiel.

**GC Sparrebosch/Pezula**. Ein äußerst spektakulärer Kurs (halb Parkland, halb Links), oberhalb der Lagune von Knysna. Mein Lieblingsloch, die 13. bergab Richtung indischer Ozean.

**GC Goose Vally**, kein geringerer als Gary Player hat hier vor mehr als 15 Jahren, sein Feriendomiziel errichtet. Von ihm stammt die Idee, auf dem Gelände auch einen Golfplatz zu errichten. Seit November 2002 ist der 18 Loch Linkskurs nun eröffnet. Loch 14 führt direkt am Ferienhaus von Gary vorbei. Von den Greenkeepern habe ich erfahren, auch bei seinem Urlaub im Dezember ging Gary Player jeden Morgen um 6 Uhr auf die Runde.



GC Mossel Bay (Foto: Inga Baum)



GC Stellenbosch



Fancourt



GC Sparrebosch/Pezula.

# Monatsplan März und April 2009

## März 2009

### Seniorenkreis

Mittwoch	04.03.09	12.00 Uhr	Westplatz	Sen. & Seniorinnen
Mittwoch	11.03.09	12.00 Uhr	Westplatz	Seniorenkreis
Mittwoch	18.03.09	12.00 Uhr	Westplatz	Sen. & Seniorinnen
Mittwoch	25.03.09	12.00 Uhr	Westplatz	Sen. & Seniorinnen

### Damengolf

jeden Donnerstag	12.00 Uhr	Westplatz	Winter-Damengolf
------------------	-----------	-----------	------------------

### Winterliga

Vom 15.11.2008 bis 22.03.2009 findet die Winterliga statt.  
Abschlussabend: 28.03.2009

### Jugendgolf

siehe Jugendtafel

### Bridge

Jeden Dienstag ab 15:00 Uhr

### Clubräume reserviert

Donnerstag	26.03.09	18.00 Uhr	Bridgeraum
Samstag	28.03.09	18.00 Uhr	Kaminhalle
Montag	30.03.09	12.00 Uhr	Kaminhalle

## Öffnungszeiten März

### Gastronomie

Di. – So.	10.00 Uhr – 18.00 Uhr (Montags Ruhetag)
-----------	---

### Sekretariat (ab 16.03.)

Mo. – Fr.	09.00 Uhr – 17.00 Uhr
Sa./So.	09.30 Uhr – 16.00 Uhr

### Driving Range

Mo.	12.00 Uhr – Dunkelheit
Di. – Sa.	08.30 Uhr – Dunkelheit
So.	08.00 Uhr – 15.00 Uhr

### Caddiehalle

Di. – So.	09.00 Uhr – 17.00 Uhr
Mo. – So.	08.00 Uhr – 20.00 Uhr (mit Mitgliedsausweis)

### Pro Shop

Di. – So.	10.00 Uhr – 17.00 Uhr (Montags Ruhetag)
-----------	---

## April 2009

### Wettspiele

Montag	13.04.09	09.30 Uhr	Ostplatz	Oster-Vierer
Sonntag	19.04.09	09.00 Uhr	Ostplatz	Flaggenwettbewerb
Samstag	25.04.09	09.30 Uhr	Westplatz	Rabbit-Turnier
Dienstag	28.04.09	12.00 Uhr	Westplatz	Golf & Bridge

### Seniorenkreis

Mittwoch	01.04.09	13.00 Uhr	Ostplatz	Seniorenkreis & Herrengolf
Mittwoch	08.04.09	13.00 Uhr	Westplatz	Seniorenkreis
Mittwoch	15.04.09	13.00 Uhr	Ostplatz	Seniorenkreis & Herrengolf
Mittwoch	22.04.09	13.00 Uhr	Westplatz	Seniorenkreis & Seniorinnen
Mittwoch	29.04.09	13.00 Uhr	Westplatz	Seniorenkreis

### Damengolf

Donnerstag	02.04.09	13.00 Uhr	Westplatz	Eröffnung
Donnerstag	09.04.09	13.00 Uhr	Ostplatz	Damengolf
Donnerstag	16.04.09	13.00 Uhr	Westplatz	Teller
Donnerstag	23.04.09	13.00 Uhr	Ostplatz	Escada
Donnerstag	30.04.09	13.00 Uhr	Ostplatz	Texas Scramble

### Jugendgolf

siehe Jugendtafel

### Bridge

Jeden Dienstag ab 15:00 Uhr (bis 14.04.2009)

### Clubräume reserviert

Donnerstag	02.04.09	17.00 Uhr	Kaminhalle
Samstag	18.04.09	19.00 Uhr	Kaminhalle
Montag	20.04.09	19.00 Uhr	Kaminhalle (Mitgliederversammlung)
Donnerstag	23.04.09	17.00 Uhr	Kaminhalle
Montag	27.04.09	11.00 Uhr	Kaminhalle

## Öffnungszeiten ab April

### Gastronomie

Di. – So.	10.00 Uhr – 21.00 Uhr (Montags Ruhetag)
-----------	---

### Sekretariat

Mo.	08.30 Uhr – 17.00 Uhr
Di. – Fr.	08.30 Uhr – 18.30 Uhr
Sa./So.	08.30 Uhr – 17.00 Uhr

### Driving Range

Mo.	12.00 Uhr – Dunkelheit
Di. – Sa.	06.30 Uhr – Dunkelheit
So.	06.30 Uhr – 17.00 Uhr

### Caddiehalle

Di. – So.	08.30 Uhr – 17.30 Uhr
Mo. – So.	07.00 Uhr – 22.00 Uhr (mit Mitgliedsausweis)

### Pro Shop

Di. – So.	10.00 Uhr – 18.00 Uhr (Montags Ruhetag)
-----------	---





# Winterimpressionen 2009





# Nach Kontrollverlust kommt Wertverlust.

Die WSH Deutsche Vermögenstreuhand übernimmt schon seit ihrer Gründung eine Vielzahl von Kontrollaufgaben für die Vermögen ihrer Mandanten. Diese wertvollen und langjährigen Erfahrungen stellen wir auch all denjenigen zur Verfügung, denen die ständige Kontrolle ihrer Beteiligungen an geschlossenen Fonds zu aufwändig oder zu unübersichtlich geworden ist. Neben den selbstverständlichen Aufgaben des **WSH-Fondscontrolling** - der Prüfung, Planung und Steuerung sämtlicher Fondsbeteiligungen in allen Vermögensklassen -

gehören auch regelmäßige Wirtschaftlichkeitsprüfungen und die Übernahme der gesamten Korrespondenz zu unseren Aufgaben.

Wir übernehmen die Kontrolle, damit Sie sie nicht verlieren.



DEUTSCHE VERMÖGENSTREUHAND

Vermögenscontrolling  
Finanzconsulting · Family Office